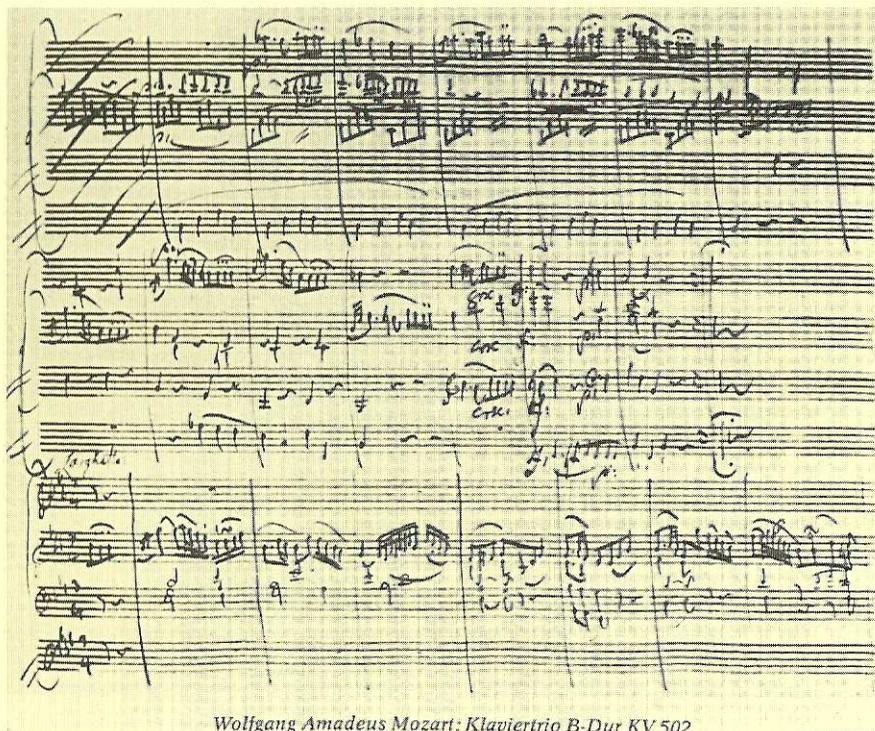


Hundert Jahre
Mozartgemeinde Stuttgart
1888–1988

Festschrift

mit Programm der Jubiläumsveranstaltungen
vom 4. bis 7. Juni 1988



Wolfgang Amadeus Mozart: Klaviertrio B-Dur KV 502

**Hundert Jahre
Mozartgemeinde Stuttgart
1888–1988**

Festschrift

mit Programm der Jubiläumsveranstaltungen
vom 4. bis 7. Juni 1988



Wolfgang Amadeus Mozart

1756-1791

Grußwort des Ministers für Wissenschaft und Kunst des Landes Baden-Württemberg

„Mozartgemeinde Stuttgart e. V., seit 1888 Mitglied der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg, angeschlossen der Deutschen Mozartgesellschaft Augsburg.“ Diese Feststellung im Briefkopf der Stuttgarter Mozartgemeinde weist auf hundert Jahre wechselvoller Vereinsgeschichte. Die Liste der Vorsteher, angesehener Stuttgarter Bürger, zeigt freilich eine Lücke, die erkennen läßt, daß der Bestand der Gemeinde nicht immer gesichert war, so daß das Wiederaufleben im Jahre 1926 fast einer Neugründung gleichkam. Die folgenden Jahre sind dann aber gekennzeichnet durch eine sehr rege Vereinsaktivität und durch hohe Mitgliederzahlen.

Für Mozarts Musik braucht heute nicht mehr geworben zu werden. Seine Werke sind seit langem stets auf den Spitzenplätzen in den Programmen der Orchester und Opernbühnen zu finden. Dennoch ist es sehr zu begrüßen, daß die Stuttgarter Mozartgemeinde sich der Pflege des Werks von Wolfgang Amadeus Mozart in besonderem Maß und mit großem Idealismus widmet und daß es ihr auch ein besonderes Anliegen ist, die junge Generation mit der Musik Mozarts vertraut zu machen und neben bereits arrivierten Künstlern auch dem Nachwuchs Chancen zu bieten.

Das hundertjährige Jubiläum ist mir willkommener Anlaß, der Mozartgemeinde Stuttgart für ihre Tätigkeit in dieser Stadt und im Land Baden-Württemberg zu danken und für ihr weiteres Wirken in unserer Gesellschaft meine guten Wünsche zu sagen.



Professor Dr. Helmut Engler
Minister für Wissenschaft und Kunst
des Landes Baden-Württemberg



Grußwort des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Stuttgart

Der Mozartgemeinde Stuttgart e. V. gratuliere ich zu ihrem 100jährigen Bestehen persönlich und im Namen des Gemeinderats der Landeshauptstadt herzlich.

Stuttgart hat im Leben Mozarts nie eine Rolle gespielt. Mit seinen Werken – insbesondere seinen Opern – hat er jedoch schon frühzeitig die Herzen der Schwabenmetropole gewonnen. Am Anfang des letzten Jahrhunderts wurde in Stuttgart ein Mozartverein gegründet. 1888 hat sich die daraus hervorgegangene Mozartgemeinde Stuttgart der Internationalen Stiftung Mozarteum in Salzburg angeschlossen, deren Ziel es ist, die Werke Mozarts aufzuführen und wissenschaftlich zu erforschen, die historischen Wirkungsstätten zu erhalten und das Mozarteum – die heutige Hochschule für Musik in Salzburg – zu fördern.

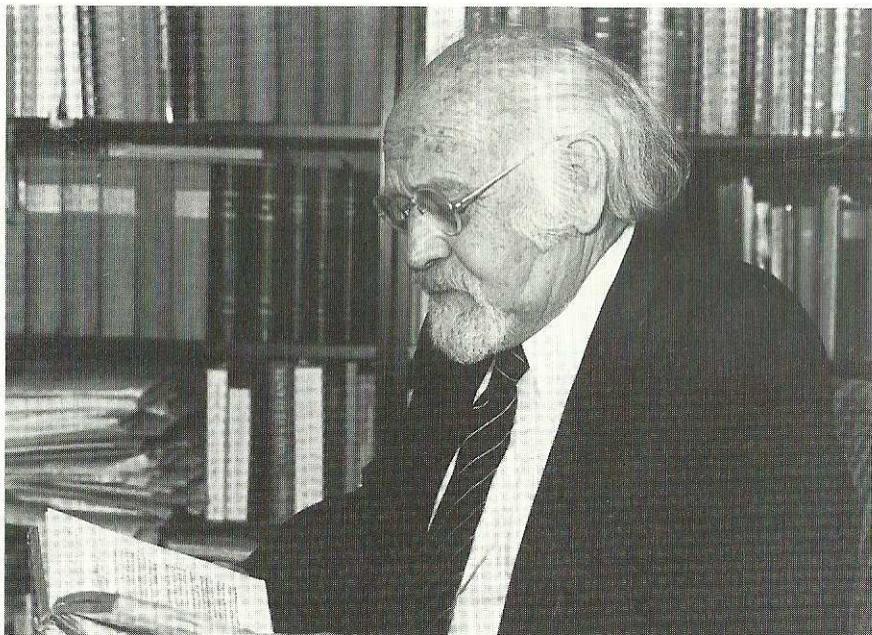
Die Mozartgemeinde Stuttgart hat sich darüber hinaus zu einer bedeutenden musikalischen Einrichtung entwickelt, die mit ihren Konzerten das Musikleben unserer Stadt bereichert. Auch im Jubiläumsjahr wurde ein bemerkenswertes Programm zusammengestellt.

Dafür danke ich der Mozartgemeinde Stuttgart und wünsche ihr ein weiteres erfolgreiches Wirken.



A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Manfred Rommel'. The signature is written in a cursive style with a long, sweeping tail that extends to the right.

Manfred Rommel
Oberbürgermeister



Grußwort des Präsidenten der Deutschen Mozartgesellschaft

Nur acht Jahre jünger als die Internationale Stiftung Mozarteum in Salzburg, rund sechzig Jahre älter als die nach dem grausamen Krieg in Augsburg gegründete Deutsche Mozartgesellschaft stellt die Mozartgemeinde Stuttgart, dem „Gang des Herkommens“ ebenso verpflichtet wie den Anforderungen der Gegenwart, die tragende Mitte zwischen den beiden, einander freundschaftlich verbundenen Mozart-Institutionen dar. Der von Erich Ade, dem Unvergessenen, unternommene Schritt, sich mit „seiner“ Mozartgemeinde der Deutschen Mozartgesellschaft anzuschließen und in deren Präsidium wertvolle und ertragreiche Mitarbeit zu leisten, war mehr als nur ein symbolischer Akt. Mit diesem Vorgang wurde die Zusammengehörigkeit der „gleichgestimmten Geister“ vertieft und in der Bindung an eine gemeinsame Zielsetzung der legitime Auftrag erhärtet, in einer Zeit der Angst und Bedrohung ein Zeichen der Friedfertigkeit zu setzen: in signo Amadei, der der ganzen Welt gehört, zumindest allen homines bonae voluntatis.

Der Mozartgemeinde Stuttgart sei mit dem Dank für alle in hundert Jahren vollbrachte Leistung der aufrichtige Wunsch ausgesprochen, daß ihr die Zukunft eine Straße ohne Beschwerden bereithalten möge.

Erich Valentin

Prof. Dr. Erich Valentin

Grußwort des Präsidenten der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg

Am 26. Juli 1888 diskutierten Rosa Papier-Paumgartner und Dr. Hans Paumgartner mit Ausschußmitgliedern der Internationalen Stiftung Mozarteum über die Gründung von Mozartgemeinden.

Am 30. Oktober des Jahres wurde dann die Internationale Mozartgemeinde gegründet.

„Die Mozartgemeinde vereinigt unter diesem Namen alle Freunde und Verehrer (Damen und Herren) der Musik im Allgemeinen und Mozart's im Besonderen zu dem gemeinsamen Ziel der Förderung der ‚Internat. Stiftung: Mozarteum‘ in Salzburg.“

In diesem Jahr wurden im Deutschen Reich 13 Mozartgemeinden gegründet, unter ihnen auch die Mozartgemeinde Stuttgart.

Diese Mozartgemeinde ist über ein Säkulum lang der Internationalen Stiftung Mozarteum treu geblieben, hat sich immer für ihre Belange und die des Genius loci eingesetzt.

Als Präsident der Internationalen Stiftung Mozarteum habe ich die große Freude, einer der ältesten Mozartgemeinden Deutschlands meine herzlichsten Glückwünsche zu ihrem Jubiläumfest auszusprechen.

Möge es der Mozartgemeinde Stuttgart auch weiterhin vergönnt sein, sich aktiv „Pro Mozart“ einzusetzen.

Kommerzialrat Richard Spängler
Präsident der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg

Grußwort des Vorsitzenden der Mozartgemeinde Stuttgart e. V.

Achtzehn Jahre nach dem letzten von 30 mehrtägigen Mozartfesten tritt die Mozartgemeinde Stuttgart, gerade hundert Jahre alt, wieder einmal mit vier größeren Veranstaltungen vor eine breitere Öffentlichkeit. Die Mozart-Tradition in Stuttgart beginnt mit der Aufführung von „Figaros Hochzeit“ im Jahre 1790 am herzoglichen Hoftheater durch Christian Friedrich Daniel Schubart. Von ihm, dem Zeitgenossen des Salzburger Meisters, ist bekannt, daß er Mozart als den „größten Komponisten, der jemals gelebt“ bezeichnet hat. Die Jubiläumstage vom 4. bis 7. Juni 1988, die neben einer „Festlichen Eröffnung“ drei Konzerte enthalten, sollen sich würdig an die Vergangenheit anschließen.

Daß dies möglich ist, verdanken wir der großzügigen Unterstützung der Stadt Stuttgart, des Landes Baden-Württemberg und der Landesgirokasse Stuttgart, der guten Zusammenarbeit mit der Südwestdeutschen Konzertdirektion, den Spenden der einheimischen Firmen und den Mitgliedern der Mozartgemeinde Stuttgart. Ihnen allen gebührt unser herzlichster Dank.

A handwritten signature in black ink, reading "Dr. Wilhelm Hofmann". The signature is written in a cursive style with a large initial 'W' and 'H'.

Dr. Wilhelm Hofmann

Ehrenmitglieder der Mozartgemeinde Stuttgart e. V.

Prof. Dr. h. c. Josef Eberle †

Prof. Karl Marx †

Prof. Dr. Albrecht Goes

Prof. Dr. Hans Schumann

Präsident der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg:

Kommerzialrat Richard Spängler

Leiter der wissenschaftlichen Abteilung:

Dr. Rudolf Angermüller

Präsidenten der Deutschen Mozartgesellschaft Augsburg:

1951: Dr. Ernst Fritz Schmid

1957: Dr. Franz Stadelmayer

1962: Dr. Ludwig Wegele

1976: Prof. Dr. Erich Valentin

Vorstand der Mozartgemeinde Stuttgart:

Dr. Wilhelm Hofmann

Lydia Ade

Hertha Bednarczyk

Rudolf Dörler

Prof. Konrad Richter (künstlerischer Berater)

Hundert Jahre Mozartgemeinde Stuttgart

von Wilhelm Hofmann

„Die Dichter waren es, die Mozart als erste entdeckten,“ stellt Erich Valentin in seiner Mozartbiographie fest. Er fährt dann fort „und die Theaterleute, die begierig-dankbar zugriffen.“ War der Dichter zugleich Theatermann, so können wir nachvollziehen, warum der Intendant des Weimarer Hoftheaters, Goethe, in der Zeit von 1791 bis 1817 im Repertoire 280mal den Namen Mozart erscheinen ließ. Dichterisches Gespür, das die Kongenialität wahrnahm, und der reale Blick für das Theatralische wirkten zusammen.

Aber nicht nur Dichter und Theaterleute verdienen eine Anerkennung, wenn es sich um das Verständnis, das Erfühlen, die Verbreitung und die Pflege der einzigartigen Werke Mozarts handelt. Die Vielzahl von Musikern, von dilettierenden Musikfreunden, von musikbegeisterten Vereinsgründern und Organisatoren, von Mäzenen und einflussreichen Persönlichkeiten in Staat und Gesellschaft verwandelten ihren Eifer „pro Mozart“ in Taten.

Die Anfang des 19. Jahrhunderts einsetzende Bildungsemanzipation, eingeleitet von Wilhelm von Humboldt und seiner neuhumanistischen Gefolgschaft, bereitet den Boden für das Bildungsbürgertum. Diese neue Schicht präsentiert sich als eine großbürgerlich-aristokratische Gesellschaft, homogenisiert durch eine gemeinsame Bildung, die sie auf den inzwischen vom Staat geschaffenen höheren Lehranstalten und Universitäten erworben hat. In den größeren Städten, vor allem in den Residenzen und ehemaligen Reichsstädten, zählen sich auch die Gebildeten und Wohlhabenden mittlerer Herkunft zu diesem neuen Stand.

Nach einer gewissen Pause, bedingt durch die napoleonischen Kriege und die staatliche Neuordnung in Deutschland, regen sich die bürgerlichen Formen der Gesellschaft. Es entstehen verschiedenartige Vereinigungen, Gesangsvereine, Museums- und Harmonie-Gesellschaften. Sie übernehmen in einem länger dauernden Prozeß das kulturelle Leben, das sich bis dahin an den fürstlichen Residenzen und auf den Schlössern des Adels in einer nahezu geschlossenen aristokratischen Gesellschaft abspielte. Da in Deutschland viele solcher Musenhöfe existieren – die politische Zersplitterung fördert die kulturelle Vielfalt – ergeben sich auch viele Ansatzpunkte für die Entwicklung einer bürgerlichen Kultur.

Die aus dem Boden schießenden Vereine, sie dürfen im „Vormärz“ nur unpolitisch sein, verbindet das erwachende nationaldeutsche Bewußtsein. Ob das im kaiserlich-österreichischen Salzburg oder im königlich-württembergischen Stuttgart ist, der nationale Akzent ist unverkennbar. Auch hier sind es die Dichter und Philosophen, die den Wunsch nach der Einheit der Nation und dem gemeinsamen Vaterland zuerst artikulieren. Der Patron der nationalen Regungen ist Friedrich Schiller, seiner wird gedacht, als man 1842 das Mozart-Denkmal in Salzburg enthüllt, wie bei der Zentenarfeier von Mozarts Geburtstag im Jahre 1856 in Stuttgart.



Mozarteum in Salzburg

Die Salzburger Gründungen

Die Auflösung des alten deutschen Reiches in den Jahren 1803 bis 1806 hinterließ in Salzburg deutliche Spuren. Das Fürsterzbistum wurde aufgehoben und nach einer vorübergehenden „bayrischen Zeit“ 1816 als Herzogtum Salzburg dem Habsburgerstaat einverleibt. Die Hofkapelle, an der einst die Mozarts wirkten, verschwand, man hatte kein Geld mehr für die Musik. Erst in den dreißiger Jahren besinnen sich Salzburger Bürger auf den großen Sohn der Stadt und errichten ihm am 4. September 1841 ein Denkmal, beflügelt von einer Gesinnung, die sich in folgenden Worten manifestiert: ... (Mozart,) „der in der Weltsprache der Harmonie alle Völker der Erde begeistert und dessen Tonwerke wie die Thaten seiner Herrscher und die Werke Schillers jeder Deutsche mit Stolz und Begeisterung, jeder Fremde mit hoher Bewunderung nennt.“

Im Jahre 1841 wird in Salzburg ein „Dom-Musik-Verein und Mozarteum“ gegründet. Sein Ziel ist es, eine musikalische Lehranstalt für die Jugend, das Mozarteum, zu errichten, den Musikdienst im Dom und in den anderen Kirchen der Salzachstadt zu übernehmen und Konzerte zu veranstalten. Das erste Musikfest findet zusammen mit der Weihe des Mozart-Denkmal statt, 10 Jahre später ein zweites und anlässlich des hundertsten Geburtstags Mozarts ein drittes.

Für die weitere Entwicklung in der „Sache Mozart“ entscheidend war die Gründung der „Internationalen Stiftung Mozarteum“ im Jahre 1880. Die Taufpaten stammten aus jener großbürgerlich-aristokratischen Schicht, musikbegeisterte Laien mit meist aka-

demischen Berufen. Der 1867 aus Wien kommende Finanzrat Karl Freiherr von Sterneck war wohl die treibende Kraft. Die Aufgaben des „Dom-Musik-Vereins“ werden erweitert: Unterstützung lebender Dichter und Tonkünstler, Gründung einer Hochschule für Musik, Erarbeitung einer wissenschaftlichen Gesamtausgabe der Werke Mozarts. 1877 werden die Salzburger Festspiele ins Leben gerufen, die bis zur Gegenwart zu den bekanntesten Festspielen der Welt gehören. Seit 1880 besitzt die Stiftung in Mozarts Geburtshaus in der Getreidegasse eine Gedenkstätte, die Besucher von überall her anlockt.

Freiherr von Sterneck, Präsident der Stiftung von 1880 bis 1888, gab wesentliche Impulse. Einer seiner Lieblingsgedanken war die Gründung von Mozartgemeinden außerhalb Salzburgs und ihre organisatorische Zusammenfassung in der Salzburger Zentrale. Der finanzsachverständige Mozartverehrer rechnete sich wohl aus, daß die Stiftung ihre großen Vorhaben nur dann erfüllen konnte, wenn sie auf einer breiten, soliden Basis ruht und sich auf regelmäßig fließende Einnahmen verlassen kann.

Auf diesem Hintergrund, getragen von idealistischen Vorstellungen, wie sie immer wieder in den Aufrufen an die Mozartfreunde in der schwärmerischen Sprache der Zeit zu vernehmen sind, entwickelt sich ein großes Werk. Es hieß da z. B.: ... „die pietätvolle Erhaltung der durch den Fuß des Unsterblichen geweihten Stätten Sorge zu tragen, und die großen Gedächtnisfeste abzuhalten.“ Und die Initiatoren hatten Erfolg.

Am 30. Oktober 1888 faßte der Ausschuß der Stiftung unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Wenzel Sedlitzky den Beschluß, die „Internationale Mozartgemeinde“ zu gründen und sie an die Stiftung anzuschließen. Von Sterneck war im Mai desselben Jahres von seinem Amt zurückgetreten. Von diesem Datum an breiten sich Mozartgemeinden in der Donaumonarchie, im Deutschen Reich und im deutschsprachigen Raum aus. Alle „Ortsgruppen“ jedoch sind Glieder der Internationalen Mozartgemeinde in Salzburg. Ein Zentralvorsteher, der Mitglied im Zentralausschuß der Stiftung ist, führt die Geschäfte, die Vorsteher der einzelnen Ortsgruppen werden alljährlich zum „Mozarttag“ nach Salzburg eingeladen.

Bei dieser Gelegenheit faßt man die für die Organisation und für die Finanzfragen nötigen Entschließungen. Um 1900 zählen sich mehr als 7 000 Mitglieder zur Internationalen Mozartgemeinde, das Vermögen beläuft sich auf rund 94 000 Kronen.

Im Jahre 1903 versandte der Zentralausschuß der Internationalen Stiftung Mozarteum (ISM) einen Aufruf an alle „Freunde und Verehrer Mozarts“, daß die Mozartgemeinde sich die Aufgabe gestellt hat, „die auf die Pflege des Mozart-Kultes abzielenden Bestrebungen des ISM aufs tatkräftigste zu unterstützen und zu fördern.“ Unterzeichner des Aufrufs waren der Landeshauptmann des Herzogtums Salzburg, der Bürgermeister der Mozartstadt, die Präsidiumsmitglieder der ISM, bekannte Musiker und Komponisten, darunter Gustav Mahler, Wilhelm Kienzl und Richard Strauß.



Mozartpostkarte um 1900



Mozartpostkarte



Satzungen

für die
Mozartgemeinde der „Internationalen Stiftung: Mozarteum“
in Salzburg.

§. I. Die Mozartgemeinde vereinigt unter diesem Namen alle Freunde und Verehrer (Damen und Herren) der Musik im Allgemeinen und Mozart's im Besonderen zu dem gemeinsamen Ziel der Förderung der „Intern. Stiftung: Mozarteum“ in Salzburg, welche Stiftung sich in ihren Statuten die Pflege der Tonkunst und des Mozartcultus zur Aufgabe gestellt hat und diesen Zweck unter Anderem vorzugsweise anstrebt:

1. durch Haltung und Förderung der öffentlichen Schule: „Mozarteum“,
2. durch Veranstaltung periodischer Musikfeste,
3. durch sorgfältige Bewahrung des Mozarthäuschens und würdige Instandhaltung des Geburtzimmers Mozart's,
4. durch möglichst vollständige Ansammlung der Mozart-Relikten, und
5. durch Herstellung eines Mozarthauses für die Musikschule nebst Archiv und für musikalische Auführungen.

Ausser diesen statutenmässigen Zielen wird, das Prosperiren der Mozartgemeinde vorausgesetzt, die Errichtung eines Festspielhauses für periodische Muster-Aufführungen klassischer Opern in's Auge gefasst.

§. II. Dieses Ziel (Förderung der „Intern. Stiftung: Mozarteum“ in Salzburg) wird durch Erwerbung von beiträgenden Mitgliedern (Damen und Herren) zur Mozartgemeinde in allen Ländern angestrebt.

§. III. Jedes Mitglied der Mozartgemeinde verpflichtet sich zum Erlage eines Jahresbeitrages von mindestens 50 kr. Oe. Wrg. = 1 Mk. = 1 Fr. 25 Cent. = 1¼ Lira = 1 Sh. = ¼ Doll.

§. IV. Dagegen erhält jedes Mitglied der Mozartgemeinde eine Jahreskarte, welche gegen Vorweisung zum persönlichen, unentgeltlichen Besuch des Mozart- (Zauberflöten-) Häuschens und Mozart's Geburtzimmer mit Mozart-Museum berechtigt.

Ferner genießt dasselbe die Begünstigung des Vorkaufsrechtes bei Festconcerten und Musikfesten der „Intern. Stiftung: Mozarteum“ in Salzburg für seine Person und erhält einen Jahresbericht.

§. V. Sobald an einem Orte mindestens zehn Mitglieder der Mozartgemeinde vorhanden sind, ernennt die „Intern. Stiftung: Mozarteum“ dortselbst einen Vorsteher (Vorsteherin) zur Bildung und Verwaltung der betreffenden Ortsgruppe der Mozartgemeinde.

§. VI. Die Pflichten dieses Ehrenamtes eines Vorstehers (Vorsteherin) bestehen im Allgemeinen: in Verbreitung richtiger Beurtheilung des Zweckes und Wirkens der „Intern. Stiftung: Mozarteum“ in Salzburg, wie der von ihr gegründeten Mozartgemeinde, in Förderung der finanziellen Verhältnisse der „Intern. Stiftung: Mozarteum“, im Gewinnen einflussreicher Gönner und Freunde für dieselbe, in Gründung und Vergrößerung von Ortsgruppen der Mozartgemeinde.

Im Besonderen besorgen die Vorsteher (Vorsteherinnen): die Einladungen zur Zeichnung der Geldbeträge mit vorzugsweiser Bedachtnahme auf Corporationen und Vereine jeder Art, der musikalischen jedoch in erster Linie, die Besorgung und Führung der Einzeichnungs- und Mitgliederlisten,

das Einkassiren der Jahresbeiträge oder sonstigen Spenden, deren Verrechnung und Ablieferung an die „Intern. Stiftung: Mozarteum“ in Salzburg längstens bis Ende September jeden Jahres stattfinden hat.

Salzburg, am 30. October 1888.

Für den Ausschuss der „Internationalen Stiftung: Mozarteum“

J. Horner,
Archivar und Administrator des Mozart-
Häuschens und Mozart-Museums.

C. Demel,
Ausschussmitglied.

Dr. Sedlitzky,
Präsident.
Dr. Stigler Josef,
Präsident - Stellvertreter.

Joh. Ev. Engl,
Secretär, dann Inspector der öffentlichen
Musikschule: Mozarteum.

C. Spängler,
Kassier.

Druck von H. Kiesel in Salzburg

Auftakt in Stuttgart

Zum hundertsten Geburtstag von Wolfgang Amadeus Mozart im Jahre 1856 feierte man in Stuttgart ein großes Musikfest. Wir erfahren dies aus dem „Schwäbischen Merkur“, dessen Herausgeber und Redakteur, Dr. Otto Elben, ein leidenschaftlicher Musikfreund und Musikkritiker war und im Schwäbischen und Deutschen Sängerbund eine bedeutende Rolle spielte. Der „Stuttgarter Liederkranz“ eröffnete die Hundertjahrfeier mit einem Festkonzert, die königliche Hofoper beteiligte sich mit dem „Don Juan“. Elben versah die Aufführung mit seinem Kommentar. Er erblickte auf der Bühne „die rächende Hand der Nemesis mit dem Finger deutlich sichtbar, bis sie Don Juan mit ihrem kalten Schauder erfaßte“. „Mozart“, so meinte er, „braucht kein Bombardon, kein Saxophon, keine Ophikleide, um uns mit den Schauern der Unterwelt zu durchbeben, ein paar einfache Akkorde mit Posaunen reichen ihm aus.“ Er führt dann neben Mozart auch Schiller an. Die Grundstimmung ist die gleiche wie in Salzburg, der Stolz auf das Deutschtum.

Als drittes Werk erscheint auf dem Festprogramm das „Requiem“. In Elbens Kritik werden die Vorbehalte des Protestanten laut. Man müsse das Werk vom katholischen Ritus aus betrachten. Es sei, konstatierte der Kritikus, „künstlerisch nicht so erhaben wie Händels ‚Messias‘ oder Bachs ‚Matthäus-Passion‘“, ein (Vor-)Urteil, das von vielen Protestanten lange Zeit geteilt wurde. Der Schweizer reformierte Theologe Karl Barth hat zu dieser einseitigen Ansicht ein klärendes Wort gesagt. In einem fingierten Dankbrief an den verewigten Mozart, erschienen in einer Luzerner Zeitung, schreibt er: „Wie es mit der Musik dort steht, wo Sie sich jetzt befinden, ahne ich nur in Umrissen. Ich habe die Vermutung, die ich in dieser Hinsicht hege, einmal auf die Formel gebracht: ich sei nicht schlechthin sicher, ob die Engel, wenn Sie im Lobe Gottes begriffen sind, gerade Bach spielen, aber sicher, daß sie, wenn sie unter sich sind, Mozart spielen, und daß ihnen dann doch auch der liebe Gott besonders gerne zuhört.“

Zum Abschluß des Stuttgarter Jubiläumskonzerts zeichnet eine „Bürgergesellschaft“ für ein weiteres Konzert verantwortlich, in dem das Klarinetten-Quintett und das Klavierquartett in g-moll erklang, sechs Nummern aus „Cosi fan tutte“ dargeboten und zwei Lieder gesungen wurden.

Mozart-Opern sind an der Stuttgarter Hofoper noch zu Lebzeiten des Meisters und unmittelbar nach seinem Tode aufgeführt worden: „Figaros Hochzeit“ (1790), „Entführung aus dem Serail“ und die „Zauberflöte“ (1795), „Don Giovanni“ und „Cosi fan tutte“ (1796). Sicher sind auch andere Werke Mozarts von Stuttgarter Ensembles und Chören der Öffentlichkeit vorgestellt worden, z. B. vom Liederkranz, vom „Klassischen Verein für Kirchenmusik“, dem späteren Oratorienchor und von Liebhaberorchestern wie dem „Stuttgarter Orchesterverein“. Die zunehmende Konzerttätigkeit nach der Mitte des 19. Jahrhunderts schuf die Voraussetzung für eine vereinsmäßige Spezialisierung und Differenzierung im musikalischen Bereich.

Jahresbericht von 1888

	Jahresbeitrag			Besondere Spende			Gesamtbetrag		
	von Mitgliedern	fl.	fr.	von Spendern	fl.	fr.	von Personen	fl.	fr.
I. Oesterreich-Ungarn.									
Badgastein	—	—	—	3	5	—	3	5	—
Brünn	13	14	—	1	2	—	14	16	—
Budapest	—	—	—	2	1	—	2	1	—
Graz	10	5	—	—	—	—	10	5	—
Haïda (Nordböhmen)	—	—	—	2	5	—	2	5	—
Hermannstadt	—	—	—	1	1	—	1	1	—
Matsfee	—	—	—	1	1	—	1	1	—
Olmitz	21	12	50	1	1	—	22	13	50
Prag	6	12	—	—	—	—	6	12	—
Salzburg *)	3	2	—	1	5	—	4	7	—
Troppau	48	40	—	—	—	—	48	40	—
Wien	67	125	50	5	7	—	72	132	50
	168	211	—	17	28	—	185	239	—
II. Deutsches Reich.									
Berlin	—	—	—	2	3	74	2	3	74
Bremen	—	—	—	1	1	—	1	1	—
Colmar	—	—	—	1	2	—	1	2	—
Dresden	20	14	50	—	—	—	20	14	50
F anksfurt a. M.	—	—	—	1	11	81	1	11	81
Halle a. d. Saale	—	—	—	1	1	16	1	1	16
Hamburg	2	1	—	—	—	—	2	1	—
Königsberg i. Pr.	13	9	05	—	—	—	13	9	05
Leipzig	—	—	—	1	5	77	1	5	77
Magdeburg	—	—	—	2	11	67	2	11	67
München	1	1	—	—	—	—	1	1	—
Strasburg	—	—	—	1	2	—	1	2	—
Stuttgart	—	—	—	1	2	—	1	2	—
	36	25	55	11	41	15	47	66	70

*) In Salzburg besitzt die „Intern. Stiftung: Mozarteum“ Concert-Abonementen und unterstützende Mitglieder mit dem geringsten Beitrage von 2 fl. per Jahr.

Jahresbericht von 1892

Uebersichts-Tabelle

wie sich das in der vorhergehenden Tabelle von den einzelnen Vorsteherchaften gewonnene Contingent unserer Mozartgemeinde im Jahre 1892 in den Städten und Ländern des In- und Auslandes vertheilt:

Länder und Städte	Anzahl der M.- Gemeindevorsteher	Jahresbeitrag		Besondere Spende		Gesamtbetrag				
		von Mit- gliedern	öft. W.		von Spen- dern	öft. W.		von Per- sonen	öft. W.	
			fl.	fr.		fl.	fr.		fl.	fr.
I. Oesterreich:										
Brünn	2	76	63	—	—	—	76	63	—	—
Zglau	1	32	17	—	—	—	32	17	—	—
Laibach	1	17	15	50	—	—	17	15	50	—
Linz	1	13	13	—	—	—	13	13	—	—
Olmütz	2	79	45	—	—	—	79	45	—	—
Prag	2	33	50	—	—	—	33	50	—	—
Salzburg*)	5	216	300	87	33	165	06	249	465	93
Troppau	1	59	46	—	—	—	59	46	—	—
Wien	7	134	120	50	38	73	—	172	193	50
Znaim	1	23	11	50	—	—	23	11	50	—
	23	682	682	37	71	238	06	753	920	43
II. Deutsches Reich:										
Fürth	1	39	22	87	—	—	—	39	22	87
Landau	1	41	31	70	—	—	—	41	31	70
München	2	246	374	21	24	85	64	270	459	85
Mürnberg	2	24	20	57	—	—	—	24	20	57
Würzburg	1	15	11	96	1	—	59	16	12	55
in Baiern:	7	365	461	31	25	86	23	390	547	54
Stuttgart, Württemberg	1	49	50	76	3	9	44	52	60	20
Konstanz, Baden . . .	1	22	33	77	—	—	—	22	33	77
	9	436	545	84	28	95	67	464	641	51
Dresden, Sachsen . . .	1	28	29	59	1	2	36	29	31	95
Halle a. d. S., Sachsen	1	15	12	39	—	—	—	15	12	39
Celle, Prov. Hannover	1	14	16	42	—	—	—	14	16	42
Düsseldorf, Preußen . .	1	53	30	97	8	8	22	61	39	19
Frankfurt a. M. " . . .	1	12	20	67	1	57	85	13	78	52
Königsberg "	1	27	17	63	—	—	—	27	17	63
	15	585	673	51	38	164	10	623	837	61

*) In Salzburg besitzt die „Internationale Stiftung: Mozarteum“ außer den Mozart-Gemeinde-Mitgliedern und Spendern auch Concert-Abonnementen und unterstützende Mitglieder mit dem geringsten Jahresbeitrag von 2 fl. ö. W.

Stuttgart.

1892

Vorsteher: Herr Müller-Palm Adolf, Professor, Chef- redacteur des „Neuen Tagblatts“.	M	F
Bacher A., Frau, Dr.- und Rechtsanwalts-Wittwe	3	—
Bachmann Julius, Regisseur der kgl. Oper	1	—
Bächler Georg, Kaufmann in Neutlingen	1	—
Baitinger, Präceptor in Brackenheim	1	—
Benkieser Carl, Kaufmann,	1	—
Benzingen C., Direktor der Würt. Vereinsbank	2	—
Blattmacher Hermann, Lehrer am Conservatorium	2	—
Bodenheim Emil, Rentier	1	—
Breuning, Dr., Präz.-Berweser in Brackenheim	1	—
Brüninghaus Otto, Frau, Kaufmannsgattin	1	—
Cleß-Vinde Heinrich, " "	2	—
Demison Louis, Rentier	2	—
Effenberger Wilhelm, Verlagsbuchhändler	1	—
Ehmann Julie, Frau, D. U. Arztes-Wittwe in Brackenheim	1	—
Ellinger Salomon, Fabrikant	1	—
Galler Julius Oskar, Musikalienhändler	2	—
Goefele Georg, Lehrer in Erolzheim	1	50
Gutmann D. A., Frau, Kaufmannsgattin	2	—
Hallberger Fr. von, Obertribunalrath a. D.	5	—
Hieser Helene, Fräulein, kgl. Hofhängerin	1	—
Hummel, Maler in Neutlingen	1	—
Hollenberg August, Ingenieur	1	—
Hollenberg Otto	1	—
Honold, Frau, D.-U. Richtersgattin in Brackenheim	1	—
Keller Eduard, Professor am Conservatorium	3	—
Klinderfuß A., Pianoforte-Fabrikant	1	—
Köstlin Theodor, Staatsrath	2	—
Konold, Oberlehrer in Brackenheim	—	—
Kröner Adolf, Geh. Kommerzienrath	5	—
Liederkrantz-Gesellschaft in Stuttgart	3	—
Meh, Frau Dr., in Brackenheim	1	—
Müller-Palm Adolf, Professor, Chefredacteur des „Neuen Tag- blattes“	2	—
Neustadt Eduard, Kaufmann	3	—
Obermüller Alfred, Rechtsanwalt	1	—
Pflaum Alex. von, Geh. Kommerzienrath	3	—
Polt Rudolf, Kaufmann	1	—
Priz Vincenz, k. k. Gesandtschafts-Sekretär	1	—
Brückner Dionys, kgl. Hofpianist u. Professor am Conservatorium	2	—
Roecker, Reallehrer in Neutlingen	1	—
Ruff Josef, Dr. med.	1	—
Schmidt Heinrich, Dr., Oberamtsarzt in Brackenheim	1	—
Schulz Friedrich G., Kommerzienrath	3	—
Singer Edmund, Professor	1	—
Spemann Wilhelm, Verlagsbuchhändler	1	—
Steidle Robert, Oberpostmeister a. D.	2	—
Steiner Kilian, Dr., Geh. Kommerzienrath	5	—

5 —

1 —

(Fortsetzung Seite 20)

Die Gründung der Stuttgarter Mozartgemeinde

Die Botschaft aus Salzburg fand in Stuttgart einen Widerhall. Die Nachforschungen im Archiv der ISM in Salzburg, im Stadtarchiv Stuttgart und in der Württembergischen Landesbibliothek lassen mehr Licht auf die Anfänge der organisierten Mozartfreunde in der schwäbischen Residenz fallen. Die Gründung geschieht in der Zeit zwischen 1888 und 1892. Der Jahresbericht der ISM für das Jahr 1888 enthält eine Übersichtstabelle über die Jahresbeiträge von Mitgliedern und Spendern, in der unter der Rubrik „Deutsches Reich“ der Name „Stuttgart“ verzeichnet ist. Daraus ist zu schließen, daß ein Stuttgarter Bürger spontan der soeben gegründeten „Internationalen Mozartgemeinde“ in Salzburg seinen Obolus zukommen ließ. Vier Jahre später begegnen wir in den „Mitteilungen“ aus Salzburg 49 Mitgliedern und drei Spendern, die zusammen 60 fl. 20 kr. in österreichischer Währung entrichtet haben. Die Satzung der Internationalen Mozartgemeinde schrieb eine Mindestzahl von 10 Mitgliedern für die Gründung einer eigenen Ortsgruppe vor. Eine Zusammenstellung aus demselben Jahr verrät uns die Namen aller Mitglieder. Als „Vorsteher“ wird genannt: Herr Adolf Müller-Palm, Chefredakteur des „Neuen Tagblatts“. In seiner Person dürfen wir wohl den Gründer, auf jeden Fall den ersten Vorsteher der Stuttgarter Ortsgruppe der Mozartgemeinde sehen. Müller-Palm war eine hochgeachtete Persönlichkeit, er wurde mit dem Titel „Hofrat“ ausgezeichnet. Er ist am 10. März 1840 in Stuttgart geboren. Es ist interessant, seinem Lebenslauf zu folgen. Er besuchte das Gymnasium und schloß auf seines Vaters Rat eine kaufmännische Lehre an, die ihn nach Amsterdam führte, von wo aus er ausgedehnte Reisen unternahm. Sein Vater war übrigens der Gründer des „Neuen Tagblatts“ in Stuttgart. (1843) Auf dem Stuttgarter Polytechnikum widmete er sich dann kunst- und literargeschichtlichen Studien. Nachdem er einige Jahre das Beiblatt „Stuttgarter Flora“ redigiert hatte, leitete er seit 1874 die Redaktion des „Neuen Tagblatts“ und von 1890 ab arbeitete er im Aufsichtsrat der „Deutschen Verlagsanstalt“ (DVA) mit. Müller-Palm starb am 21. Mai 1904.

Aus seiner Feder stammen „Gedichte“, zuerst veröffentlicht in der „Stuttgarter Flora“, eine Reihe von Erzählungen und ein nicht vollendeter Roman, er sollte sein Hauptwerk sein und seine religionsphilosophischen Gedanken aufnehmen. Arbeitsüberlastung und Krankheit verhinderten eine Vollendung. Hinterlassen hat er außerdem unter dem Titel „Briefe aus der Bretterwelt“, eine Geschichte des Stuttgarter Hoftheaters, eine Frucht seiner seit 1866 verfaßten musikalischen und dramaturgischen Kritiken, (1883). Über die lokale Bedeutung hinaus reicht seine Festschrift zum 50jährigen Jubiläum des „Neuen Tagblatts“ im Jahre 1893. Am Schluß des Nachrufs bei seiner Bestattung charakterisierte der Geistliche sein Wesen: „In der Erinnerung aller, die ihn kannten, wird er unvergessen fortleben, der unermüdliche Kämpfer für Bildung, Kunst und Gesittung.“ Der Jahresbericht der ISM von 1892 hebt den besonderen Eifer des Vorstehers Adolf Müller-Palm hervor, unter dessen Vorsitz sich ein eigenes Comité gebildet habe.

Aus einer handgeschriebenen Liste im Salzburger Mozart-Archiv entnehmen wir die Mitgliederzahlen und die Namen der Vorsitzenden in der Zeit von 1892 bis 1938.

21. Jahresbericht 1909

Stuttgart.

Vorsteher: Herr Stockmayer Mag., Eisenbahn-Betriebsinspektor.

	Mark		Mark
Herr Abert J., Igl. Hofkapellmeister a. D.	5 —	Herr Neudörffer Jul., Igl. Hofopernsänger	1 —
Frl. Beck Margarete	1 —	„ de Bah, Eisenbahn-Bauinspekt.	1 —
Herr Behr Rudolf, Fabrikant	2 —	„ Pfeifle Karl, Professor	1 —
Frau Benzinger, Kommerzienratswitwe	2 —	„ Pflaum v., Geh. Kommerzienrat	3 —
Herr Braun Adolf, Präzeptor	1 —	„ Pullitz Gans, Edler, Herr zu, Igl. Hoftheater-Intendant, Cz.	3 —
„ Decken F., Igl. Kammer Sänger	2 —	„ Rapp G., Oberamtspfleger, Nagold	1 —
„ Effenberger Wilhelm, Kammerzienrat	2 —	„ Renner Fr. A., Oberrevisor	1 —
„ Fischer Otto, Direktor der Vereinsbank	3 —	Frl. Römer Adele, Klavierlehrerin, Ulm	1 —
„ Fischer von, Kanzleirat	1 —	„ Römer Helene	1 —
„ Förstler, Prof., Musikdirektor d. Liederkranzes	2 —	„ Römer Julie	1 —
„ Friede Wilhelm, Igl. Kammer Sänger	1 —	Frau Roos Clara	1 —
„ Georgii Mag Dr., Bankdirektor	2 —	Frl. Schönberger Johanna, Igl. Hofopernsängerin	2 —
„ Habermaas von, Dr., Ministerialdirektor	3 —	Herr Schwab Wilhelm, Professor am Konservatorium	1 —
„ Gangleiter Albert, Igl. Hofmerkmaler	2 —	„ Seiffardt Ernst, Professor am Konservatorium	1 —
„ Gils, Professor, Rektor d. Bürgererschule	1 —	„ Singer Edmund, Professor, Igl. Konzertmeister	1 —
„ Galm Emil, Igl. Hofopernsäng.	1 —	„ Stein Adolf, Dr.	2 —
„ Klinderfuß A., Hofrat, Igl. Hofpianosortefabrikant	2 —	„ Stieglitz E., Kaufmann	1 —
Königl. Konservatorium für Musik	5 —	Frl. Stockmayer Berta	2 —
Herr Krieger Franz, Kaufmann	1 —	Herr Stockmayer Mag, wie oben	3 —
„ Kröner v., Geh. Kommerzienrat	5 —	„ Straus Leo in Cannstatt	2 —
„ Lebert Karl, Dr.	1 —	Stuttgarter Liederkranz	3 —
„ Rinder G., Professor am Konservatorium	1 —	Stuttgarter Tonkünstlerverein	4 —
„ Mayer Otto, Kommerzienrat	3 —	Frl. Ulrich Clotilde	1 —
„ Molt Paul, Kaufmann	1 —	Herr Ulrich Gustav	1 —
„ Müller Emil, Lehrer am Konservatorium	1 —	„ Weng August, Professor	2 —
		„ Winkler Rudolf	1 —

Fortsetzung von 1892 (Seite 18)

Luring John von Ferrier, R. Kammerherr	— —	10 —
Weller Samuel, Kaufmann	2 —	
Ziegler F., Buchdruckereibesitzer in Brackenheim	1 —	
Zumpe Hermann, Hofkapellmeister	2 —	
Zumsteg Rudolf, Kaufmann	2 —	

Vorsteher der MG Stuttgart und die Zahl der Mitglieder

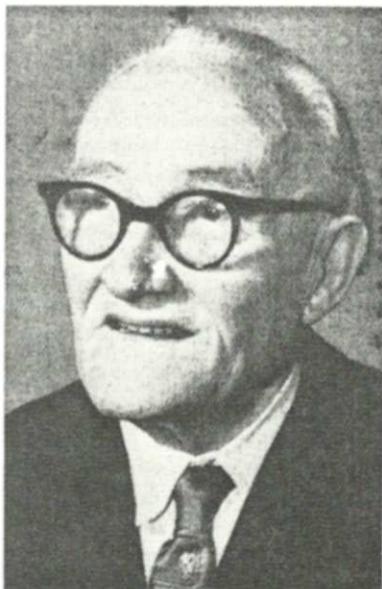
Adolf Müller-Palm, Prof., Chefredakteur	1888–1894	49
Lina Speidel, Professorsgattin	1896–1898	66
Nikolaus Rothmühl, Kgl. Kammersänger	1898–1900	38
Hugo Reichenberger, Hofkapellmeister	1901–1902	28
Max Stockmayer, Eisenbahn-Betriebsinspektor	1902–1910	61
Adolf Braun, Präzeptor	1911–1917	70
Rudolf Ritter, Kammersänger	1926–1948	564
Erich Ade, KMD, Gymnasialrat	1948–1978	181
Wilhelm Hofmann, Dr. phil. Oberstudiendirektor	1978	220

Aufgrund der erschlossenen Quellen kann über die Eigentätigkeit der Stuttgarter Mozartgemeinde in der Zeit von der Gründung bis 1926 nicht mehr ausgesagt werden, als daß es ein Förderverein für die Mozartpflege der ISM in Salzburg war. Dort hat sich erfreulich viel getan. Die Ziele der Stiftung konnten nacheinander verwirklicht werden: Erhaltung und Förderung des Mozarteum, der Musikschule, die auch württembergischen Landeskindern offenstand, Instandhaltung der Mozartgedenkstätten, Ansammlung von Mozartrelikten, Erstellung eines Mozarthauses für die Musikschule nebst Archiv, Bibliothek und Konzertsälen (1914 eingeweiht), Druck einer wissenschaftlichen Gesamtausgabe der Werke Mozarts. Immer wieder versendet die ISM Aufrufe an die „Mozartvereher“. Noch im Jahre 1918 wird zum Sammeln von gebrauchten Briefmarken mit genauen Anweisungen, wie sie zu behandeln sind, zur Benützung und zum Vertrieb von Mozart-Postkarten, in Salzburg sogar zur Sammlung von Altpapier aufgefordert.

Ein erster Höhepunkt

Der Erste Weltkrieg und seine Folgen verschonen auch die kulturellen Einrichtungen nicht. Die Stuttgarter Gruppe scheint sich zerstreut zu haben. Wir finden ihre Spur erst wieder im Jahre 1926. Ein Brief des ab 1926 amtierenden Vorstehers, Rudolf Ritter, aus dem Jahre 1954 lüftet das Geheimnis des Verschwindens der Mozartfreunde zwischen 1917 und 1926. Ritter erzählt, was sich zugetragen hat. „Im Sommer 1913 wirkte ich bei den Mozartfestkonzerten in Salzburg mit.“ Nach einem Konzert sei er von einem Herrn Cohen, Mozartgemeinde-Vorsteher in Köln, im Café angesprochen worden, er (Ritter) solle doch auch Mitglied der Mozartgemeinde Köln werden. Ritter fährt fort: „Ich trat also bei und warb auch sonst noch verschiedene Leute in Stuttgart, vornehmlich Kollegen von der Oper.“ Cohen habe ihm dann jedes Jahr die neuen Mitgliedskarten zugesandt, und er habe nach Köln die Beiträge überwiesen. Als Cohen gestorben war und man seinen Nachlaß in Salzburg durchgesehen hatte, habe man festgestellt, daß Cohen eine lebhaftige Korrespondenz mit einem Ritter aus Stuttgart geführt hatte. „Man wandte sich an mich“, setzt Ritter seinen Bericht fort, „ob ich nicht eine Mozartgemeinde in Stuttgart gründen wolle“. Und so sei die Stuttgarter Mozartgemeinde entstanden, folgerte Ritter verständlicherweise. Das genaue Datum konnte Ritter nicht angeben, da alle seine Unterlagen im Juli 1944 bei einem Luftangriff auf Stuttgart verbrannt sind. Man könnte den Vorgang als eine „Versickerung“ von Stuttgarter Mozartfreunden nach Köln bezeichnen. Die Angaben Ritters können übrigens bestätigt werden. Aus seinem Bericht wäre zu schließen, daß die noch im Jahre 1915 in Salzburg registrierten 70 Stuttgarter Mitglieder nach außen kaum in Erscheinung getreten sein können.

Der Auftritt des Opernsängers Rudolf Ritter auf der Stuttgarter Bühne wirkt auf die Mozartgemeinde ähnlich wie das Erscheinen des Prinzen auf Dornröschen. Sie wurde aus dem Schlaf gerissen, neu belebt und in kurzer Zeit zum höchsten Mitgliederstand in der hundertjährigen Geschichte emporgeführt. 564 Mitglieder verzeichnet jene handschriftliche Aufstellung im Salzburger Archiv für das Jahr 1929.



Wer war dieser Sänger? Die Stuttgarter Presse würdigte „Stuttgarts unvergessenen Wagner-Tenor“ an seinem 80. Geburtstag, und zum 85. Wiegenfeste feierte sie ihn als einen „Kavalier der großen Oper“. Freiherr von Putlitz, Intendant des Hoftheaters, selbst Mitglied der Mozartgemeinde, hatte ihn als Nachfolger Karl Erbs nach Stuttgart gerufen. In einem Schreiben an das Kulturamt der Stadt vom 13. Oktober 1953 schildert Ritter selbst seinen Lebenslauf: „Ritter,

Rudolf, Kammersänger (Heldentenor), geb. 19. Jan. 1878 in Brüx (Böhmen) war von 1896–1908 aktiver Offizier, darunter 3 Jahre dem Generalstab zugeteilt, studierte 1908 bis 1910 an der Musikakademie in Wien Gesang und dramatische Darstellung, Opernsänger 1910–1913 an der Wiener Volksoper, 1913 bis 1933 am Stuttgarter Hof-, Landes- bzw. Staatstheater, Ehrenmitglied der Württ. Staatstheater. 1923/24 erste Tournée in Nordamerika, 1924 und 1925 sowie 1930 Festspiele in Bayreuth, 1926 Tournée in Südamerika, 1927 Festspiele in Zoppot, 1929/30 zweite Tournée in Nordamerika. Seit 1933 im Ruhestand, 1944 infolge Vernichtung seines Einfamilienhauses in Stuttgart nach Sulzbach am Kocher verzogen.“ Zur Abrundung des Portraits des beliebten Sängers sind in einem eigenen Beitrag einige Anekdoten wiedergegeben, die er den Journalisten erzählte, die ihn an seinem 80. bzw. 85. Geburtstag besuchten.

Mozartgemeinde-Vorsteher Ritter bemühte sich auch um eigene Konzerte für seine Mozartfreunde. Die Jahresberichte aus Salzburg erwähnen immer wieder Veranstaltungen, die er teilweise selbst bestritt, begleitet am Klavier von seiner Frau Gret Hein-Ritter. Die Presse rühmte „Ritters kultiviertes Können und die Kraft und die Fülle seines Tenors“. „Ein Meister der Gestaltung auch im Lied, verfügt über jenen weichen Schmelz im Ton, der besonders in mittleren Lagen ganz frei und schön ausschwebt.“

Mit dem Jahre 1939 hören die eigenen Konzerte der Mozartgemeinde unter Ritters Leitung auf. 1943 wird eine Vereinbarung mit dem Orchesterverein Stuttgart getroffen, ein Mozartkonzert zu veranstalten.

Die Salzburger Zentrale stellt die vorbildlichen Leistungen Ritters heraus und verkündet in ihren Veröffentlichungen wiederholt, daß die Stuttgarter Mozartgemeinde eine ihrer bedeutendsten Ortsgruppen sei.

Die Stuttgarter Mozartfeste

Rudolf Ritter brauchte nicht lange zu suchen, bis er einen geeigneten Nachfolger gefunden hatte. Noch bevor Erich Ade das Amt des Vorstehers übernahm, waren schon neun mehrtägige Mozartfeste unter seiner Leitung in Bad Cannstatt über die Bühne gegangen. Im Juni 1937 fand das erste „Cannstatter Mozartfest“ in Zusammenarbeit mit dem dortigen Kurverein statt. Ihm sollten 29 weitere folgen, die sich nach dem Wiederaufbau der Kernstadt zu „Stuttgarter Mozartfesten“ entwickelten.



Im November 1948 übergab Ritter dem Kirchenmusikdirektor und Musiklehrer Erich Ade, mit dem Segen der Stiftung in Salzburg versehen, die Leitung der Mozartgemeinde. Als Musikpädagoge begeisterte Ade Generationen von Schülerinnen und Schülern für die Musik. Er beschränkte sich nicht nur auf den Unterricht, er inszenierte Schulkonzerte, Theateraufführungen und Musikabende. Es blieb bei ihm nicht bei einem raschen Auftritt am Dirigentenpult, Erich Ade organisierte planmäßig und vollständig alles, was er in die Wege leitete. Als Kirchenmusikdirektor versah er seinen Organisten- und Chorleiterdienst, zuerst in Cannstatt, dann in Zuffenhausen, gründete und leitete den Bachchor, ging mit seinen Sängerinnen und Sängern auf Tournée im In- und Ausland, stand der Mozartgemeinde vor, erledigte die dabei notwendigen Geschäfte zum großen Teil allein

und fand noch Zeit zum Komponieren. Hilfe für die mannigfaltigen Aufgaben wurde ihm zuteil von seiner Frau Lydia und von seinem Studienfreund Ernst Held. Seine hohe Musikalität, seine ansteckende Begeisterungsfähigkeit für die Musik, insbesondere für die Mozarts, sein Organisationstalent, sein fröhliches Naturell waren die Triebkräfte seiner enormen Lebensleistung.

Als im Jahre 1970 das letzte große Mozartfest angekündigt wurde, schrieb er im Vorwort zum Programm: „Inzwischen sind dem Mozartfreund viele neue Wege erschlossen worden, die Werke des Meisters in vollendeter Wiedergabe zu erleben. Seit einigen Jahren veranstaltet die Deutsche Mozartgesellschaft alljährlich in einer anderen Stadt ein Deutsches Mozartfest, die Internationale Stiftung Mozarteum im Januar eine Mozartwoche in Salzburg und die Programme aller Sender pflegen Mozart. Stuttgart mit seinem weithin bekannten Konzertleben wird Mozart immer verbunden bleiben.“

Besondere Verdienste erwarb sich Ade dadurch, daß er einige unbekannte Werke Mozarts zu Gehör brachte, so z. B. Kompositionen Händels in der Bearbeitung Mozarts, „Acis und Galathea“ (KV 566), „Der Messias“ (KV 572), „Ode auf den Cäcilientag“ (KV 592), „Das Alexanderfest“ (KV 591) sowie das Oratorium „La Betulia liberata“ (KV 118).



Maurischer Festsaal Schloß Wilhelma, Mozartfest 1939



Stadtkirche Bad Cannstatt



Probe in der Liederhalle

Nach den 30 Mozartfesten konzentrierte sich Erich Ade auf die Arbeit in der Mozartgemeinde und bei der Deutschen Mozartgesellschaft. In den acht Jahren, die ihm noch vergönnt waren, organisierte er eine Reihe von unvergeßlichen Kammerkonzerten, an denen er meist selbst mitwirkte, in mozartgerechten Sälen auf verschiedenen Schlössern der Umgebung. Höhepunkte für ihn waren zwei Auftritte in Salzburg im Rahmen der Mozartwoche.

Die Deutsche Mozartgesellschaft berief ihren Mitgründer zunächst in den Beirat (1951) und später in ihr Präsidium. Die Stiftung in Salzburg verlieh ihm die Silberne Mozartmedaille (1965), der Bundespräsident zeichnete ihn aus mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse, das ihm Oberbürgermeister Dr. Klett am 22. Februar 1971 überreichte. Am 22. August 1978 endete sein erfülltes Leben.

Eine große Trauergemeinde nahm Abschied von einem Mann, der sich viele Verdienste um das Musikleben seiner Vaterstadt erworben hat. Die Trauerfeier hielt Dekan Rentschler, Nachrufe sprachen für die ISM Prof. Dr. Gezá Rech, für die DMG Prof. Dr. Erich Valentin, für den Bachchor Dr. Gassert, für die Stadt Stuttgart, die Schulbehörde, die Schule und die Mozartgemeinde Dr. Wilhelm Hofmann.



Schloß Monrepos Juli 1974

von links: Erich Ade, Dr. W. Hofmann, Herzog Philipp v. Württemberg

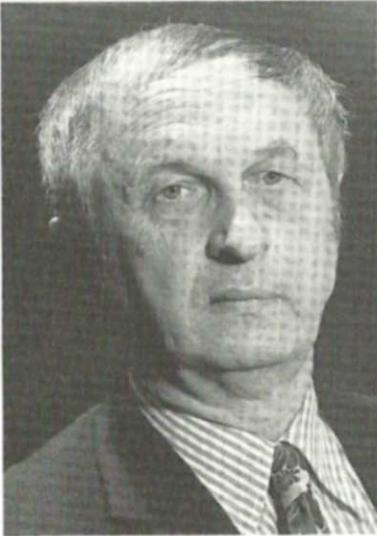
In Augsburg entsteht die Deutsche Mozartgesellschaft

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde in Augsburg, der Stadt der väterlichen Ahnen Mozarts, die Deutsche Mozartgesellschaft ins Leben gerufen. Sie sollte die Mozartgemeinden auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zusammenfassen. Der Gründungstag fällt auf den 1. Oktober 1951, 63 Jahre nach der Entstehung der Internationalen Mozartgemeinde in Salzburg. Die Keimzelle der DMG ist die Mozartgemeinde Augsburg, die im Jahre 1948 neu belebt wird und „keine organisatorische oder wirtschaftliche Zusammenhänge mehr“ mit Salzburg hatte.

Auch Erich Ade begegnete nach Übernahme seines Amtes in Stuttgart Schwierigkeiten, die für Salzburg gesammelten DM 261,-, Beiträge der Jahre 1949/50, der Stiftung in Salzburg zufließen zu lassen. Die US-Besatzungsmacht ließ solche Transaktionen noch nicht zu. Man schlug daher einen Umweg ein und überwies das Geld auf ein Konto bei der Bayerischen Hypothekenbank in Freilassing. Inzwischen hatte man in Salzburg die Internationale Mozartgemeinde unmittelbar in die Stiftung eingegliedert. Erich Ade, der noch 1948 eine förmliche Ernennungsurkunde aus Salzburg erhalten hatte mit einem Begleitschreiben, in dem er „ermächtigt“ wurde, auf Grund der Satzung des Vereins ISM, „alle notwendigen Schritte zum Wiederaufbau und zur Festigung seiner Ortsgruppe zu unternehmen“. Der unterzeichnende letzte Zentralvorsteher, Prof. Huttary, war „überzeugt, in Ihnen (Ade) einen jener idealdenkenden Menschen und werktätigen Mozartverehrer gefunden zu haben, die dem großen Meister der Töne, W. A. Mozart und der Pflege seines Kultes zur Zierde gereichen“. Dieser Wunsch ist in Erfüllung gegangen, nicht nur der Stiftung zum Nutzen, auch der Augsburger DMG zum Frommen. Erich Ade, dem offenbar an der Verbindung zu Salzburg viel gelegen war, erhielt vom Vorsitzenden der neu gegründeten DMG, Dr. Ernst Fritz Schmid, die beruhigende Nachricht, daß auch die ISM es begrüße, wenn die Stuttgarter Gemeinde der Augsburger Dachorganisation beitrete. Die DMG wurde korporatives Mitglied der Internationalen Stiftung Mozarteum. Nach der Satzung der DMG ist jedes Mitglied einer örtlichen Deutschen Mozartgemeinde zugleich Mitglied der DMG. Das war bei der Internationalen Mozartgemeinde nicht der Fall, da waren nur die Vorsteher der Ortsgruppen ordentliche Mitglieder. Seit 1954 erscheint das Mitteilungsblatt der DMG, „Acta Mozartiana“ unter der Leitung von Prof. Dr. Erich Valentin und wird den Mitgliedern kostenlos geliefert. Außerdem veranstaltet sie alljährlich in einer Stadt der Bundesrepublik ein Deutsches Mozartfest, die Mitglieder erhalten zum Besuch der Konzerte eine Ermäßigung.

Die Gegenwart

Es würde der Art Erich Ades widersprochen haben, wenn er nicht für eine Nachfolge in der Leitung der Mozartgemeinde gesorgt hätte. Der seit dem Jahre 1968 zum 2. Vorsitzenden berufene Dr. Wilhelm Hofmann, s. Zt. Oberstudiendirektor in Stuttgart, Mitglied des Stuttgarter Gemeinderats, Amateurmusiker, übernahm die Aufgabe in Zusammenarbeit mit Lydia Ade und Ernst Held.



Im Zeichen der fortschreitenden Entfernung von patriarchalischen Traditionen und der Hinwendung zu demokratischen Formen verfolgte der neue Vorsitzende die Absicht, die Mozartgemeinde vereinsrechtlich zu verselbständigen und eine innere Reform in die Wege zu leiten. Man arbeitete eine Satzung aus, notariell abgesichert, und verwandelte die seither in die DMG eingegliederte Gemeinde in einen eingetragenen Verein mit einer Mitgliederversammlung, einem Vorstand und Rechnungsprüfern mit klar umrissenen Pflichten und Rechten. Die erste Wahl des vierköpfigen Vorstands am 21. November 1981 in der Staatlichen Hochschule für Musik hatte folgendes Ergebnis: Dr. Wilhelm Hofmann wurde als 1. Vorsitzender bestätigt, Lydia Ade zur 2. Vorsitzenden, Hertha Bednarczyk zur Schriftführerin und Ernst Held zum Schatzmeister gewählt. Zu

Rechnungsprüfern wurden Dr. Heinrich Keil und Kurt Raible bestellt.

Der demokratisch legitimierte Vorstand setzte die Arbeit nahtlos fort. Die Zeit der großen Mozartfeste war vorbei, das hatte schon Erich Ade erkannt, als er seine 30 mehrtägigen Veranstaltungen im Jahre 1970 abschloß. Man mußte neue Möglichkeiten erschließen, den Zielen der Mozartgemeinde gerecht zu werden, wie sie die Satzung formuliert: „Die Förderung der Volksbildung durch die Pflege klassischer Musik.“ Hier mußte man bei der jungen Generation beginnen. Der Vorstand versuchte, auf zwei Wegen, die junge Generation mit der Musik Mozarts vertraut zu machen. Man engagierte junge Künstler, um ihnen Gelegenheit zu geben, in Konzertsälen vor einem kundigen und kritischen Publikum aufzutreten und verteilte Eintrittskarten an Stuttgarter Schulen. Beide Maßnahmen führten zu einem erfreulichen Ergebnis: die jungen Musiker wurden zu großen Leistungen herausgefordert, und die Besucherzahlen erfuhren einen kräftigen Zuwachs.

Eine zweite Neuerung, angeregt von Rudolf Dörler, seit Oktober 1984 Schatzmeister, war die Einführung von instruktiven Besichtigungen von Werkstätten für Instrumentenbau, Vorführungen von einzelnen Instrumenten und Besuchen in Museen und Archiven unter fachkundiger Führung. Die Mitgliederversammlungen, die laut Sat-

zung durchzuführen sind, wurden angereichert mit kleineren musikalischen Programmen und dienten in einem gemütlichen Teil der Kommunikation der Mitglieder untereinander.

Eine gemeinsame Sorge aller kulturellen Vereine ist die Mitgliederwerbung. Der Nachwuchs verhält sich zögernd. Trotzdem ist es den Bemühungen des Vorstands gelungen, die Zahl der Mitglieder nicht nur zu behaupten, sondern zu erhöhen.

Die Musikszene von heute wird bestimmt von erstklassigen Konzerten, die von professionellen Agenturen und Konzertdirektionen betreut oder von der öffentlichen Hand unterstützt werden. Trotz dieser Erscheinungen gibt es noch Platz für private und bürgerschaftliche Eigenleistungen. Auch die späteren Profis und Stars wachsen mit der Haus- und Schulmusik auf, singen in geistlichen oder profanen Chören und spielen in Schul- und Vereinsorchestern, bevor sie ihre Karriere nach oben antreten.

Die Musik lebt auch nicht allein von den Ausübenden, sie braucht ein Auditorium. Eine Mozartgesellschaft hat heute wie vor hundert Jahren ihre Daseinsberechtigung und ihre Aufgaben.

Die Stuttgarter Mozartfreunde trugen in der Vergangenheit dazu bei, die Musik des großen Komponisten zu verbreiten und spendeten damit vielen Menschen Lebensfreude, Besinnlichkeit und Ermunterung.

Was die Musik Mozarts betrifft, halten wir uns an seinen Zeitgenossen Goethe: „In allen Werken Mozarts liegt eine zeugende Kraft, die von Geschlecht zu Geschlecht fortwirkt und so bald nicht erschöpft und verzehrt sein dürfte.“

Kammersänger Rudolf Ritters Anekdoten

Die „Stuttgarter Zeitung“ vom 18. Januar 1958 würdigte Rudolf Ritter am Vorabend seines 80. Geburtstags mit einem ganzseitigen Artikel unter der Überschrift: „Besuch bei einem Kavalier der Großen Oper.“ Der besuchende Redakteur vermittelte seinen Lesern einen lebendigen Eindruck von der Persönlichkeit des gefeierten Sängers. Überlieferenswert sind vor allem die farbigen Anekdoten, die Ritter aus seinem reichen Leben zu erzählen wußte.

Ritter hatte, bevor man sein großes Talent als Sänger entdeckte, die Offizierslaufbahn eingeschlagen. Er wurde von 1905 bis 1908 dem Generalstab zugeteilt. Als er den Abschied einreichte, meinte sein Kommandeur: „Gute Generalstabsoffiziere gibt es genug, aber nur wenig gute Tenöre.“

Als er an der Stuttgarter Hofoper am 27. Dezember 1912 als José in „Carmen“ und zwei Tage später als „Lohengrin“ mit glänzendem Erfolg aufgetreten war, engagierte ihn der Intendant, Baron von Putlitz, sofort für Stuttgart und bemerkte zu dem Tenor, der auch ein Eventual-Engagement der Wiener Hofoper in der Tasche hatte: „Wenn Sie in Stuttgart bleiben wollen, wir sind ein kleinerer Teich, und in diesem sind Sie ein großer Fisch. Wien ist ein großer Teich und da sind Sie nur ein mittlerer Fisch.“

Baron von Putlitz eiste den Fisch aus dem Wiener Hofteich los und schrieb einen Brief an den Wiener Intendanten, und der König von Württemberg schickte später noch ein Packerl hinterher: das Komturkreuz vom württembergischen Friedrichsorden. Ritter machte dann seinen ersten Witz in Stuttgart: „Das Ritterkreuz vom Orden hätt' wahrscheinlich zu sehr an Ritter erinnert.“

Im Ersten Weltkrieg wurde der ehemalige k. k. Offizier eingezogen. Er kam als Hauptmann an die Ostfront. Ein Kniegelenksleiden zwang zu einer Pause in der Heimat. Empfang beim König, der sich besorgt nach dem Knie erkundigt. Darauf Ritter: „Majestät, es geht schon besser!“ Darauf der König: „Lieber Ritter, nicht gleich zu gut, sonst müsse Se wieder naus!“

Weihnachten 1914 in Galizien. Alles kriegt Päckchen, nur der Hauptmann Ritter nicht. Einen Tag nach dem Fest kam eines vom Königspaar mit Gutsle und Postkarte, mit Gruß von Wilhelm und Charlotte. Ein Weihnachtsbäumchen und Zigaretten waren auch dabei. Der Bursche brachte es, sah beim Auspacken zu und sagte: „Jetz' Herr Hauptmann, hen *Sie* a kloj's Bäumle und Zigaretten haben *wir* auch!“

Parsifal-Probe in Bayreuth, am Pult Dr. Muck. Die Blumenmädchen singen: „Nein! Ich dufte süßer! Nein, ich, nein, ich!“ Muck klopft ab und sagt zu der Dritten von links: „Ob Sie süßer duften als die andern, kann ich von hier aus nicht entscheiden, aber eins ist sicher, daß Sie ein Achtel zu früh geduftet haben.“

1929 in New York. „Siegfried“ brach zur Rheinfahrt auf. Kein Mensch hinter der Bühne wurde mit dem Streitroß fertig. Höchst widerwillig ließ es sich auf die Bühne schieben. „Da erwachte in mir der frühere Offizier, ich schnappte mir den Gaul und

Hundert Jahre Mozartgemeinde Stuttgart

Veranstaltungen vom 4. bis 7. Juni 1988

Samstag, 4. Juni 1988, 11 Uhr
Neues Schloß, Weißer Saal

Festliche Eröffnung

Sonate für Klavier B-Dur KV 281 W. A. Mozart
Allegro – Andante amoroso – Rondo: Allegro

Begrüßung

Ansprachen

Festvortrag „Mozarts Gedächtnis Feyer“
Prof. Dr. Erich Valentin

Sonate für Klavier F-Dur KV 332 W. A. Mozart
Allegro – Adagio – Allegro assai

Klavier: Roland Keller

Hundert Jahre Mozartgemeinde Stuttgart

Sonntag, 5. Juni 1988, 20 Uhr
Liederhalle Stuttgart, Mozartsaal

Kammermusik

Ausführende:

Stuttgarter Klaviertrio
Monika Leonhard, Klavier
Rainer Kussmaul, Violine
Claus Kanngiesser, Violoncello
Enrique Santiago, Viola

Vortragsfolge:

- | | |
|---|--------------|
| Klaviertrio C-Dur KV 548
Allegro – Andante cantabile – Allegro | W. A. Mozart |
| Klaviertrio B-Dur KV 502
Allegro – Larghetto – Allegretto | W. A. Mozart |
| Klavierquartett g-Moll KV 478
Allegro – Larghetto – Allegretto | W. A. Mozart |

Hundert Jahre Mozartgemeinde Stuttgart

Montag, 6. Juni 1988, 20 Uhr
Liederhalle Stuttgart, Beethovensaal

Orchesterkonzert

Ausführende:

Radio-Sinfonieorchester Stuttgart

Solist: Radu Lupu, Klavier

Leitung: Sir Neville Marriner

Vortragsfolge:

Der Weg nach Eisenstadt

Haydn-Fantasie für kleines Orchester

G. Bialas

Konzert für Klavier und Orchester c-Moll KV 491 W. A. Mozart
Allegro – Larghetto – Allegretto

Sinfonie Nr. 4 e-Moll op. 98

Allegro non assai – Andante moderato

Presto giocoso – Allegro energico e passionata

J. Brahms

Hundert Jahre Mozartgemeinde Stuttgart

Dienstag, 7. Juni 1988, 20 Uhr
Leonhardskirche Stuttgart

Kirchenmusik

Ausführende:

Mitglieder des Sinfonieorchesters
des Südwestfunks Baden-Baden

Chor der Staatlichen Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst Stuttgart

Solisten:

Monika Meier-Schmid (Sopran)
Regine Hermann (Sopran)
Annette Franz (Alt)
Bernhard Scheffel (Tenor)
Bruce Abel (Baß)

Leitung: Dieter Kurz

Vortragsfolge:

Vesperae solennes de Confessore
für Soli, Chor und Orchester KV 339

W. A. Mozart

Missa c-Moll
für Soli, Chor und Orchester KV 427/417a

W. A. Mozart

fürhte ihn kunstgerecht über die Bühne. Das gefiel den Leuten von allem am besten und gab den größten Applaus.“

Ein Konzert vor Verwundeten 1916 in Bebenhausen im Beisein des Königspaares. Roda von Glehn, Schauspieler Bing und ich traten auf. Zuerst Bing mit einem Ruhm- und Preisgedicht auf Hindenburg mit dem schönen Titel „Der Schnitter von Masuren“. Anschließend erzählte er den Landsern die schöne Geschichte von den zwei Knaben, die sich über Seelenwanderung unterhalten. Der eine sagt, er möchte später gern einmal eine schöne Blume auf einer Wiese sein! Der andere: Dann werde ich eine Kuh, grase auf der Wiese, verschlucke dich, verdaue dich, lasse dich dann fallen, drehe mich um und sage: Karlchen, wie haste dir verändert! Für den Hof war es sehr peinlich, die Soldaten fanden es schön. Unmittelbar darauf erschien Roda von Glehn und sang: Du bist wie eine Blume ... Jetzt lachte auch der Hof.

Sulzbach 1944. Familie Ritter war ausgebombt in Stuttgart. Eines Tages sang Ritter in der Kirche, begleitet von seiner Frau an der Orgel. Am andern Morgen kam eine Sulzbäckerin ins Haus, brachte zwei Eier, einen Liter Milch und bedankte sich. „Das war meine schönste Gage.“

Als Ritter sein Hab und Gut verloren hatte, u. a. auch eine unersetzliche Schallplattensammlung, meldete er den Verlust bei der Schadensstelle an. Das Ausgleichsamt bot Ersatz an. Höhe: 2 Mark! Darauf Beschwerde. Erfolg: 5 Mark!

Sulzbach nach dem Krieg. Sohn Klaus (15) arbeitete auf einem gepachteten Äckerle. Daneben wurde gerade ein Haus gebaut. Einer der Arbeiter rief hinunter: „Hasch koi Vescher für ons?“ Antwort: „Hab’ keins, mei Vatter hat sich auch immer plage müsse, bis er was worde isch!“ Antwort von oben: „Des isch ebbes anders, mir schaffe mit de Händ’, dei Vatter hat sei Geld mit’m Maul verdient!“

**Wolfgang Amadeus Mozart:
Vesperae solennes de confessore KV 339**

DIXIT

Dixit Dominus Domino meo: Sede a
dextris meis: Donec ponam inimicos tuos,
scabellum pedum tuorum.

Virgam virtutis tuae emittet Dominus
ex Sion: dominare in medio inimicorum
tuorum.

Tecum principium in die virtutis tuae
in splendoribus sanctorum: ex utero
ante luciferum genui te.

Juravit Dominus, et non poenitebit
eum:

Tu es sacerdos in aeternum
secundum ordinem Melchisedech.
Dominus a dextris tuis confregit in die irae
suae reges.

Judicabit in nationibus implebit ruinas:
conquassabit capita in terra
multorum.

De torrente in via bibet: propterea
exaltabit caput.

Gloria Patri, et Filio,
et Spiritui Sancto.
Sicut erat in principio, et nunc, et semper,
et in saecula saeculorum. Amen.

CONFITEBOR

Confitebor tibi Domine in toto corde
meo: in consilio justorum, et congrega-
tione.
Magna opera Domini: exquisita in omnes
voluntates ejus.
Confessio et magnificentia opus ejus:
et justitia ejus manet in saeculum saeculi.
Memoriam fecit mirabilia suorum, miseri-
cors et miserator et justus:

escam dedit timentibus se. Memor erit
in saeculum testamenti sui:
virtutem operum, operum suorum annuntia-
bit
populo suo: Ut det illis hereditatem
gentium:

DIXIT

So spricht der Herr zu meinem Herrn:
Setze dich mir zu Rechten,
und ich lege dir deine Feinde
als Schemel unter die Füße.

Von Zion strecke der Herr das Zepter
deiner Macht aus:

„Herrsche inmitten deiner Feinde!“
Dein ist die Herrschaft am Tage deiner
Macht.

(wenn du erscheinst) in heiligem Schmuck;
ich habe dich gezeugt noch vor dem
Morgenstern,
wie der Tau in der Frühe.

Der Herr hat geschworen, und nie wird's
ihn reuen:

„Du bist der Priester auf ewig
nach der Ordnung Melchisedeks.“

Der Herr steht dir zur Seite;
er zerschmettert Könige am Tage seines
Zornes.

Er hält Gericht unter den Völkern, er häuft
die Toten,
die Häupter zerschmettert er weithin auf
Erden.

Er trinkt aus dem Bach am Weg;
so kann er (von neuem) das Haupt erheben.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit
und in Ewigkeit. Amen.

CONFITEBOR

Den Herrn will ich preisen von ganzem
Herzen
im Kreis der Frommen, inmitten der
Gemeinde.

Groß sind die Werke des Herrn,
kostbar allen, die sich an ihnen freuen.
Er waltet in Hoheit um Pracht,
seine Gerechtigkeit hat Bestand für immer.
Er hat ein Gedächtnis an seine Wunder
gestiftet,

der Herr ist gnädig und barmherzig.
Er gibt denen Speise, die ihn fürchten,
an seinen Bund denkt er auf ewig.
Er hat seinem Volk seine machtvollen Taten
kundgetan,
um ihm das Erbe der Völker zu geben.

Opera manuum ejus veritas et judicium.

Fidelia omnia mandata ejus:
in veritate et aequitate confirmata in
saeculum saeculi.
Redemptionem misit Dominus populo suo:
mandavit in aeternum testamentum suum.
Sanctum et terribile nomen ejus:
initium sapientiae timor Domini.
Intellectus bonus omnibus facientibus
eum: laudatio ejus manet in saeculum
saeculi.

Gloria Patri, et Filio,
et Spiritui Sancto.
Sicut erat in principio, et nunc, et semper,
et in saecula saeculorum. Amen.

BEATUS VIR

Beatus vir, qui timet Dominum: in mandatis
ejus volet nimis.

Potens in terra erit semen ejus:

generatio rectorum benedicetur.
Gloria et divitiae in domo ejus:
et justitia manet in saeculum saeculi.
Exortum est in tenebris lumen rectis:

misericors, et miserator, et justus.
Jucundus homo qui miseretur et commodat,

disponet sermones suos in
judicio:
quia in aeternum non commovebitur. In
memoria aeterna erit justus:
ab auditione mala non timebit. Paratum
cor ejus sperare in Domino,
non commovebitur donec despiciat
inimicos suos.

Dispensit dedit pauperibus: justitia
ejus manet, manet in saeculum saeculi:
cornu ejus exaltabitur in gloria.
Peccator videbit, et irascetur, dentibus
suis fremet et tabescet: desiderium pecca-
torum peribit.

Die Werke seiner Hände sind gerecht und
beständig,
all seine Gebote sind verlässlich.

Sie stehen fest für immer und ewig,
geschaffen in Treue und Redlichkeit.
Er gewährte seinem Volk Erlösung
und bestimmte seinen Bund für ewige
Zeiten.

Furchtgebietend ist sein Name und heilig.
Die Furcht des Herrn ist der Anfang der
Weisheit;
alle, die danach leben, sind klug.
Sein Ruhm hat Bestand für immer.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit
und in Ewigkeit. Amen.

BEATUS VIR

Wohl dem Mann, der den Herrn fürchtet
und ehrt
und sich herzlich freut an seinen Geboten.
Seine Nachkommen werden mächtig im
Land,
das Geschlecht der Redlichen wird gesegnet.
Wohlstand und Reichtum füllen sein Haus,
sein Heil hat Bestand für immer.
Den Redlichen erstrahlt im Finstern ein
Licht:
der Gnädige, Barmherzige und Gerechte.
Wohl dem Mann, der gütig und zum Helfen
bereit ist,
der das Seine ordnet, wie es recht ist.

Niemals gerät er ins Wanken;
ewig denkt man an den Gerechten.
Er fürchtet sich nicht vor Verleumdung;
sein Herz ist fest, er vertraut auf den Herrn.
Sein Herz ist getrost, er fürchtet sich nie;
denn bald wird er herabschauen auf seine
Bedränger.
Reichlich gibt er den Armen,
sein Heil hat Bestand für immer;
er ist mächtig und hoch geehrt.
Voll Verdruß sieht es der Frevler,
er knirscht mit den Zähnen und geht
zugrunde.
Zunichte werden die Wünsche der Frevler.

Gloria Patri, et Filio,
et Spiritui Sancto.
Sicut erat in principio, et nunc, et semper,
et in saecula saeculorum. Amen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit
und in Ewigkeit. Amen.

LAUDATE PUERI

Laudate pueri Dominium, laudate nomen
Domini.
Sit nomen Domini benedictum, ex hoc nunc,
et usque in saeculum laudabile nomen
Domini.

A solis ortu usque ad occasum, laudabile
nomen Domini.
Excelsus super omnes gentes Dominus,
et super coelos gloria ejus.
Quis sicut Dominus Deus noster, qui in altis
habitat, et humilia respicit in
coelo et in terra?
Suscitans a terra, a terra inopem et
de stercore erigens pauperem:

Ut collocet eum cum principibus populi
sui.

Qui habitare facit sterilem in domo,
matrem filiorum laetantem.

Gloria Patri, et Filio,
et Spiritui Sancto.
Sicut erat in principio, et nunc, et semper,
et in saecula saeculorum. Amen.

LAUDATE PUERI

Lobet, ihr Knechte den Herrn,
lobt den Namen des Herrn!
Der Name des Herrn sei gepriesen
von nun an bis in Ewigkeit.

Vom Anfang der Sonne bis zum Untergang
sei der Name des Herrn gelobt.
Der Herr ist erhaben über alle Völker,
seine Herrlichkeit überragt den Himmel.
Wer gleicht dem Herrn, unserm Gott,
im Himmel und auf Erden,
ihm, der in der Höhe thront,
der hinabschaut in die Tiefe,
der den Schwachen aus dem Staub
emporhebt
und den Armen erhöht, der im Schmutz
liegt?
Er gibt ihm einen Sitz bei den Edlen,
bei den Edlen seines Volkes.
Die Frau, die kinderlos war, läßt er im
Hause wohnen;
sie wird Mutter und freut sich an ihren
Kindern.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit
und in Ewigkeit. Amen.

LAUDATE DOMINUM

Laudate Dominum omnes gentes: laudate
eum omnes populi:

Quoniam confirmata est super nos miseri-
cordia ejus: et veritas, veritas Domini
manet in aeternum.

Gloria Patri, et Filio,
et Spiritui Sancto.
Sicut erat in principio, et nunc, et semper,
et in saecula saeculorum. Amen.

LAUDATE DOMINUM

Lobet den Herren, alle Völker,
preist ihn, alle Nationen!

Denn mächtig waltet über uns seine Huld,
die Treue des Herrn währt in Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit
und in Ewigkeit. Amen.

MAGNIFICAT

Magnificat anima mea Dominum.
Et exultavit spiritus meus in Deo salutari
meo.

Quia respexit humilitatem ancillae
suae:
ecce enim ex hoc beatam me dicent
omnes generationes.

Quia fecit mihi magna qui potens
est:
et sanctum nomen ejus.

Et misericordia ejus a progenie in
progenies
timentibus eum.

Fecit potentiam in brachio suo:

dispersit superbos mente cordis sui.

Deposuit potentes de sede,
et exaltavit humiles.

Esurientes implevit bonis:

et divites dimisit inanes.

Suscepit Israel puerum suum,
recordatus misericordiae suae:

Sicut locutus est ad patres nostros,
Abraham et semini ejus in saecula.

Gloria Patri, et Filio,
et Spiritui Sancto.

Sicut erat in principio, et nunc, et semper,
et in saecula saeculorum. Amen.

MAGNIFICAT

Meine Seele preist die Größe des Herrn,
und mein Geist jubelt über Gott, meinen
Retter.

Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er
geschaut.

Siehe, von nun an preisen mich selig alle
Geschlechter!

Denn der Mächtige hat Großes an mir
getan,
und sein Name ist heilig.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu
Geschlecht
über alle, die ihn fürchten.

Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle
Taten:

er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut
sind;

er stürzt die Mächtigen vom Thron
und erhöht die Niedrigen.

Die Hungernden beschenkt er mit seinen
Gaben

und läßt die Reichen leer ausgehen.

Er nimmt sich seines Knechtes Israel an
und denkt an sein Erbarmen,

das er unsern Vätern verheißen hat,
Abraham und seinen Nachkommen auf
ewig.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,

wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit
und in Ewigkeit. Amen.

GROSSE MESSE IN C-MOLL

1. *Kyrie (vierstimmiger Chor und Sopran-Solo)*

Kyrie eleison
Christe eleison
Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich,
Christus, erbarme dich,
Herr, erbarme dich.

2. *Gloria (vierstimmiger Chor)*

Gloria in excelsis Deo
et in terra pax hominibus
bonae voluntatis.

Ehre sei Gott in der Höhe
und auf Erden Frieden den Menschen,
die guten Willens sind.

3. *Laudamus te (Mezzosopran-Solo)*

Laudamus te, benedicimus te,
adoramus te, glorificamus te.

Wir loben dich, wir preisen dich,
wir beten dich an, wir verherrlichen dich.

4. *Gratias (fünfstimmiger Chor)*

Gratias agimus tibi propter
magnam gloriam tuam.

Dank sagen wir dir wegen deiner
großen Herrlichkeit.

5. *Domine (Duett für Sopran und Mezzosopran)*

Domine Deus, rex coelestis,
Deus, pater omnipotens, Domine
fili unigenite, Jesu Christe
Domine Deus agnus dei, filius
patris

Herr, himmlischer König, unser
Gott, allmächtiger Vater, Herr
des Vaters eingeborener Sohn Jesu
Christus Herr, unser Gott, Lamm
Gottes, Sohn des Vaters.

6. *Qui tollis (Doppelchor)*

Qui tollis peccata mundi
miserere nobis, suscipe
deprecationem nostram,
qui sedes ad dexteram patris,
miserere nobis.

Der du hinwegnimmst die
Sünden der Welt, erbarme
dich unser, nimm auf
unser Flehen, der du sitzt zur Rech-
ten des Vaters. Erbarme dich unser.

7. *Quoniam (Terzett für Sopran, Mezzosopran und Tenor)*

Quoniam tu solus sanctus,
tu solus Dominus, tu solus
altissimus.

Weil du allein heilig,
du allein der Herr, du allein
der Höchste.

8. *Jesu Christe, cum sancto spiritu (vierstimmiger Chor)*

Jesu Christe,
cum sancto spiritu in gloria
Dei patris. Amen.

Jesus Christus,
mit dem heiligen Geist in der Herr-
lichkeit Gottes des Vaters. Amen.

9. *Credo (fünfstimmiger Chor)*

Credo in unum Deum,
Patrem omnipotentem
Factorem coeli et terrae
visibilium omnium et invi-
sibilium et unum Dominum
Jesum Christum, filium Dei
unigenitum, et ex patre natum
ante omnia saecula, Deum de
Deo, lumen de lumine
Deum verum de Deo vero,
genitum non factum consubstan-
tialem patri per quem omnia
facta sunt, qui propter nos
homines et propter nostram
salutem descendit de caelis.

10. *Et incarnatus (Sopran-Solo)*

Et incarnatus est de spiritu
sancto, et Maria virgine et
homo factus est.

11. *Sanctus (Doppelchor)*

Sanctus, Sanctus, Sanctus
Dominus Deus Sabaoth!
Pleni sunt coeli et terra
gloria tua.
Osanna (Doppelchor)
Osanna in Excelsis.

12. *Benedictus (Soloquartett)*

Benedictus qui venit in
nomine Domine.
Osanna in Excelsis.

Ich glaube an einen Gott, den all-
mächtigen Vater, Schöpfer des
Himmels und der Erde
alles Sichtbaren und Unsicht-
baren und an einen Herrn
Jesum Christum, den eingeborenen
Sohn Gottes und vom Vater
abstammend vor allen Zeiten,
Gott vom Gott, Licht vom Lichte,
wahrer Gott vom wahren Gotte,
gezeugt, nicht erschaffen
gleichen Wesens mit dem Vater
durch den alles erschaffen worden
ist, der wegen uns Menschen und wegen
unsres Heils herniederstieg vom
Himmel.

Und empfangen ward vom heiligen
Geist, geboren von Maria der Jungfrau
und Mensch geworden ist.

Heilig, Heilig, Heilig
Herr Gott Zebaoth!
Voll sind Himmel und Erde
deines Ruhmes.

Hosianna in der Höhe.

Hochgelobt sei der da kommt
im Namen des Herrn.
Hosianna in der Höhe.

Kurze Werkbeschreibungen

Festliche Eröffnung

W. A. Mozarts **Sonate B-Dur 281**, vermutlich 1774 in Salzburg entstanden, gehört zum Kreis der frühen Sonaten. Sie ist mit ihrer Satzfolge Allegro – Andante – Allegro – dem klassischen Sonatenprinzip verpflichtet. Ein zupackender, brillanter Allegro-Satz wird durch ein „amoroso“ im Mittelteil abgelöst. Ein geschwind und leicht dahinperlendes Rondo beschließt das Werk.

Sonate F-Dur KV 332 entstand 1778 in Paris und spiegelt Mozarts traurigen Seelenzustand in besonderem Maße wider, in den ihn mangelnde Anerkennung und die Krankheit der Mutter versetzt hatte. Die Sonate ist voller widersprüchlicher Gedanken, verminderten Septakkorden, und Mozart gestand selbst, daß er beim Finale 14 Expositionstakte zu wiederholen vergaß. Jedoch, „Der gute Satz, und die Ordnung, il filo – dieses unterscheidet den Meister vom Stümper auch in Kleinigkeiten“. (Leopold M. an seinen Sohn am 13. 8. 1778.)

Kammermusik

Klaviertrio C-Dur KV 548, entstanden nach der Fertigstellung des „Don Giovanni“ 1787. Klare und heitere Empfindungen stehen bei diesem Trio im Vordergrund. Aber wie so oft bei Mozart, werden diese immer wieder, besonders im abschließenden Finale-Allegro gebrochen und ergeben farbige Zwischenstufen und Übergänge.

Klaviertrio B-Dur KV 502. Die Klaviertrios entstanden überwiegend in Wien. KV 502 schrieb Mozart im Jahr des „Figaro“ 1786. In diesem Werk enthüllt sich die schmerzlich-süße Poesie der Mozartschen Kammermusik. Einem anmutigen, dem Wiener Rokoko verpflichteten Allegro folgen ein reich ausgeziertes Larghetto und ein straff geformtes Allegretto.

Klavierquartett g-moll KV 478. Mozart schrieb zwei Klavierquartette. Das erste, KV 478, entstand ein Jahr vor dem „Figaro“ (1785). Es gehört zu den persönlichsten Werken Mozarts. Ein schwermütiges Allegro wird abgelöst von einem innigen B-Dur-Andante. Den Schluß bildet ein rondoartiges, vorwiegend heiteres Allegro.

Orchesterkonzert

W. A. Mozart: Konzert für Klavier und Orchester c-moll KV 491, entstanden 1786, zum ersten Mal aufgeführt am 7. April desselben Jahres. Kaum begreiflich ist der Kontrast zum fast gleichzeitig komponierten A-Dur-Konzert KV 488. Das Werk ist von einer großartig-bedrückenden Einheitlichkeit und Atmosphäre. Mozart hat sich hier des größten Orchesterapparates bedient, den er je in einem Konzert verwendet hat. Man mag sich fragen, wie die Wiener dieses Werk aufgenommen haben.

Joh. Brahms: Sinfonie c-moll op. 98. Im August 1885 schrieb Brahms an Bülow, nachdem das Manuskript beinahe einem Feuer zum Opfer gefallen wäre: „Ein paar Entr'actes aber liegen da – was man so zusammen eine Symphonie nennt. Ich fürchte, sie schmeckt nach dem hiesigen Klima, die Kirschen hier werden nicht süß, die würdest Du nicht essen.“ Brahms hatte sich entgegen seiner Gewohnheit in der Nähe Wiens, in Müzzuschlag aufgehalten. Eine sehr tief sinnige Charakterisierung dieser vierten Sinfonie stammt von Brahms' Freundin Elisabeth Herzogen-

berg: „Man möchte einmal die Hände falten, die Augen schließen ... und nicht rastlos von ihm in die Weite getrieben werden.“ (Uraufführung 25. Oktober 1885 unter der Leitung des Komponisten.)

Kirchenkonzert

Vesperae solennes de Confessore KV 339: Mozart komponierte diese feierliche Abendandacht 1780 für vier Singstimmen, Violinen, Fagott, zwei Trompeten, drei Posaunen, Pauken, Baß und Orgel. Wie der überwiegende Teil seiner geistlichen Musik, entstanden auch diese Gesänge in Salzburg. Das „Laudate Dominum“ für Solosopran erlangte weithin Berühmtheit.

Messe c-moll KV 427: Diese Messe für Solostimmen, Chor und Orchester ist ohne Zweifel mit dem Requiem Mozarts bedeutendstes kirchenmusikalische Werk. Das Zustandekommen der Messe geht auf ein Gelübde zurück, das Mozart für den Fall der Genesung seiner Frau abgelegt hatte. Wie in vielen Werken dieser Gattung zur Zeit Mozarts enthält die Messe opernhafte Elemente bzw. eine Mischung verschiedener Stile. (Uraufführung 25. 8. 1783 in der Salzburger Peterskirche, Frau Konstanze sang die Sopranpartie.)

Die Mitwirkenden

Festliche Eröffnung

Roland Keller, 1949 geboren, entstammt einer Stuttgarter Musikerfamilie, studierte bei Jürgen Uhde, André Perret und Ludwig Hoffmann, besuchte Meisterkurse bei bekannten Interpreten, gewann den Josef-Pembaur-Preis in Bern, war Preisträger beim Deutschen Musikwettbewerb in Bonn, bei den internationalen Klavierwettbewerben „Vianna da Motta“ in Lissabon, ARD in München und „Ferruccio Busoni“ in Bozen. Tourneen führten ihn nach England, Italien, Portugal, in die Tschechoslowakei und die Sowjetunion sowie nach Ostasien. Mit 29 Jahren wurde er Professor für Klavier an der Musikhochschule Lübeck. Seit 1986 leitet er eine Konzertfachklasse an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Wien.

Kammermusik

Stuttgarter Klaviertrio: Das im Jahre 1968 gegründete Klaviertrio konzertiert in allen Musikzentren Europas, in Nord- und Südamerika, Australien und im Fernen Osten, wie auch bei vielen internationalen Festspielen. Im Rundfunk- und Schallplattenstudio dokumentierte das Stuttgarter Klaviertrio mit zahlreichen hochklassigen Aufnahmen ein breitgefächertes Repertoire.

Monika Leonhard, in München geboren, Studium an der dortigen Hochschule für Musik in der Meisterklasse Hindemith-Landes, 1963–66 Studium bei A. B. Michelangeli in Turin, 1966 Zusammenarbeit mit Alfred Brendel in Wien, 1. Preis der deutschen Hochschulen für Musik, 1. Preis Bundesauswahl junger Künstler, 1967 Studium der Kammermusik bei Hubert Giessen, Stuttgart, 1969 Konzertexamen Musikhochschule Stuttgart.

Rainer Kussmaul, in Mannheim geboren, Unterricht bei seinem Vater Willy Kussmaul, Studium bei Odnoposoff, 1969 Konzertexamen, Musikhochschule Stuttgart, Preisträger beim internationalen Violinwettbewerb in Montreal, 1970 in Bukarest, 1972 in Leipzig, 1978 Professur an der Musikhochschule Freiburg. R. Kussmaul spielt eine Violine von Andrea Guarnerius, Cremona, 1692.

Claus Kanngiesser, geboren in Oldenburg, 1964–70 Studium an der Musikhochschule Hamburg, 1966, 1970–73 Meisterkurse bei Gaspar Cassadó und Pablo Casals, 1967 Preisträger beim Internat. Wettbewerb der ARD in München, 1968 1. Preis in New York und 1970 in Paris, 1970 Konzertexamen in Hamburg, 1971 Professur an der Musikhochschule in Saarbrücken, seit 1981 Mitglied des Stuttgarter Klaviertrios. C. Kanngiesser spielt ein Cello von Gian F. Pressenda, 1841.

Enrique Santiago, 1939 in Madrid geboren, Studium an der dortigen Musikhochschule. Schließt ab mit dem begehrten „Sarasate-Preis“, 1963 Fortsetzung der Ausbildung in Köln bei M. Rostal. Solist bei berühmten Orchestern, u. a. beim Stuttgarter Kammerorchester und der Academy of St. Martin in the Fields, Konzertreisen mit dem Diabelli-Trio, mit dem Streichsextett „Stuttgarter Solisten“, als Gast beim Melos-Quartett und dem Trio Barcelona auf Konzertreisen durch Europa, Amerika und Asien. E. Santiago hat eine Professur an der Musikhochschule Stuttgart für Bratsche.

Orchesterkonzert

Radu Lupu, 1945 in Rumänien geboren, sein Debut gab er als Zwölfjähriger mit z. T. eigenen Kompositionen. Ein Stipendium ermöglichte ihm ein Studium am Moskauer Konservatorium bei Heinrich und Stanislaus Neuhaus, 1. Preis in 3 Wettbewerben, 1966 Van Cliburn, 1967 Enescu und 1969 Leeds, seither Solist in allen Musikzentren und vielen Festivals in Europa und USA, 1978 bei den Salzburger Festspielen, Schallplattenaufnahmen für verschiedene Firmen, u. a. auch alle Mozartsonaten für Violine und Klavier mit Szymon Goldberg.

Radio-Sinfonieorchester Stuttgart existiert seit 1946, 1948 übernahm Hans Müller-Kray das Orchester und arbeitete mit ihm bis zu seinem Tode 1969. Seit 1983 ist Sir Neville Marriner Chefdirigent.

Kirchenkonzert

Dieter Kurz, 1945 geboren, Studium in Berlin und Stuttgart, seit 1974 Kirchenmusiker an der Pauluskirche Stuttgart, 1980 Professor für Chorleitung an der Staatlichen Hochschule für Musik in Stuttgart, Gründung des Württembergischen Kammerchors, 1982 erster Preis beim Chorwettbewerb der europäischen Rundfunkanstalten, Konzertreisen, Rundfunk-, Fernseh- und Schallplattenaufnahmen.

Monika Meier-Schmid, geboren in Stuttgart, 1973–1977 Querflötenstudium an der Musikhochschule Stuttgart, 1977–1986 Gesangsstudium an den Musikhochschulen Freiburg und Karlsruhe, Konzerte und Konzertreisen im In- und Ausland, beim Festival Estival de Paris, Festival van Vlaanderen Brügge, Festival Settimane di Ascona, Festival de Musique sacrée Fribourg und der Kasseler Musiktage; Operngastspiele, Rundfunk- und Schallplattenaufnahmen.

Annette Franz, geboren in Wiesbaden, 1981 Gesangsstudium bei Adalbert Kraus in Würzburg, 1983 bei Bruce Abel in Stuttgart, seit 1987 Unterricht bei Lore Fischer, München. 1986 Preisträgerin beim Landeswettbewerb Gesang des VDMK in Frankfurt, Meisterkurse bei Julia Hamari, Lore Fischer und Anna Reynolds. Seit Sommer 1987 freiberufliche Tätigkeit als Konzertsängerin und Gesangspädagogin.

Bruce Abel kam nach abgeschlossenem Studium an der Juilliard-School of Music mit einem Fulbright-Stipendium nach Stuttgart. Fortbildung an der Musikhochschule Stuttgart, gewann erste Preise bei den internationalen Wettbewerben in Genf und Leipzig. Konzerttätigkeit in den USA und in fast allen europäischen Ländern, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen, etwa 20 eingespielte Schallplatten, Professur für Gesang an der Musikhochschule Stuttgart.

Regine Hermann, in Horb am Neckar geboren, nach jahrelangem Instrumentalunterricht wurde sie Gesangsschülerin von Julia Hamari, gewann den ersten Preis des Nachwuchs-Bundesgesangswettbewerbs, sie studiert zur Zeit bei Prof. Grace Hoffmann und wird im Sommer ihr Abschlussexamen machen. Ihre Konzerttätigkeit umfaßt Oratorium, Lied und Oper und führte sie in viele Städte Süddeutschlands, nach Venedig, Salzburg und Lubliana.

Bernhard Scheffel, 1959 geboren, 1980–1985 Studium bei Prof. S. Geszty an der Musikhochschule Stuttgart, seit 1984 Mitglied des Südfunkchores, ausgedehnte Konzerttätigkeit im In- und Ausland, bisher ausschließlich im oratorischen Bereich, 1987 bei verschiedenen Festivals in Ludwigsburg, Nizza, Wien und Schweden, zahlreiche Rundfunk- und Schallplattenaufnahmen, ab Herbst 1988 freischaffend.

Chronik

Überlieferte Konzerte der Mozartgemeinde Stuttgart

Von Rudolf Ritter veranstaltet:

1928

17. März: Vortrag Dr. Bernhard Paumgartner, Salzburg: „Mozarts kulturelle Sendung“, musikalisch umrahmt von Kanons, Liedern und Divertimentis von W. A. Mozart

1929

Zwei Konzerte, darunter das „Requiem“, vom Süddeutschen Rundfunk übertragen und vier Sere-naden

1931

26. Januar: Jubiläumskonzert am Vorabend des 175. Geburtstags W. A. Mozarts, Ausführende: Margarete Teschemacher (Sopran), Catharina Bosch-Mockel (Violine), Philharmonisches Orchester Stuttgart, Leitung: Martin Hahn

1936

27. Januar: Mozartlieder; Ausführende: Rudolf Ritter (Tenor), Gret Hein-Ritter (Klavier), Werke von Brahms, Clementi, Mozart, Schubert; Ausführende: Eugen Steiner (Klavier)

November: Dieselben Künstler wie Januar, dazu Ludwig Schäfer (Violine) und Heinrich Maile (Cello), Werke von Mozart, Beethoven, Chopin, Brahms und Schubert

1939

Mozartprogramm: Quartett KV 285; kleine deutsche Kantate KV 619, die Sonaten KV 302 und 521; Duett KV 198; Terzett KV 480; Ausführende: Gret Hein-Ritter (Klavier), Käthe Joh. Jvers (Sopran), Rudolf Ritter (Tenor), Willy Blaicher (Bariton), H. Heinen (Klavier), W. Kleemann (Violine), H. Köhler (Viola), F. Merten (Violoncello), F. Jungnitsch (Flöte)

1943

Konzert in Vereinbarung mit dem Orchesterverein; Ausführende: Willy Müller-Crailsheim (Violine), Orchester des Orchestervereins, Leitung: Philipp Mohler, Mozart, Violinkonzert KV 218; Ouvertüre zu „La finta giardiniera“; Symphonie KV 201

Erich Ade veranstaltet Stuttgarter Mozartfeste

Mozartfeste in Stuttgart-Bad Cannstatt

1937

18. Juni: Großer Kursaal; Ausführende: Prof. Walter Rehberg (Klavier), Landesorchester, Leitung: Erich Ade; Ouvertüre zu „Der Schauspieldirektor“ KV 486; Symphonie g-Moll KV 183; Konzert für Klavier und Orchester C-Dur KV 467; Symphonie A-Dur KV 201

19. Juni: Maurisches Schloß, Wilhelma, Bad Cannstatt; Kammermusik; Ausführende: Wendling-Quartett, Carl Wendling, Hermann Hubl, Ludwig Natterer, Alfred Saal, Streichquartett D-Dur KV 499; Divertimento Es-Dur KV 563; Streichquartett G-Dur KV 387

19. Juni: Stadtkirche Bad Cannstatt; Krönungsmesse und Orgelkonzert; Leitung: Erich Ade, Ausführende: Die Holle'sche Madrigalvereinigung, ein Kammerorchester; Sonate für Streicher KV 329; Motette für gemischten Chor KV 618; Hymne „Adoramus te“ KV 327; Sonate KV 336; Krönungsmesse C-Dur KV 317

20. Juni: Kleiner Kursaal Bad Cannstatt; Kammermusik; Ausführende: Hedwig Cantz (Sopran), Rich. Großmann (Violine), Rob. Assion (Cello), Erich Ade und Martin Hahn (Klavier); Sonate B-Dur KV 454; Lieder; Sonate D-Dur KV 448; Trio B-Dur; KV 502

20. Juni: Schloß Rosenstein; Serenaden und Schäferspiele; Ausführende: Bria Stegmann mit Tanzgruppe, ein Kammerorchester, musikalische Leitung: Erich Ade; Ouvertüre zu „Il Re Pastore“ KV 208; Divertimento KV 213; Sechs ländlerische Tänze KV 606; Serenade Nr. 2 KV 101; Ballettmusik zur Pantomime „Les petits riens“

20. Juni: Stadtkirche Bad Cannstatt; „Requiem“, Ausführende: Kammersängerin Irma Roster (Sopran), der Stuttgarter Kammerchor, Landesorchester, Leitung: Martin Hahn

21. Juni: Großer Kursaal Bad Cannstatt; Symphoniekonzert; Ausführender: Konzertmeister Walter Schneiderhan (Violine), Landesorchester, Leitung: Erich Ade; Symphonie D-Dur KV 385; Konzert für Violine und Orchester D-Dur KV 218; Symphonie C-Dur KV 551

1938

24. Juni: Großer Kursaal Bad Cannstatt; Symphoniekonzert; Ausführende: Gerty Molzen (Alt), Landesorchester, Leitung: Prof. Karl Leonhardt; Haffner-Serenade KV 250; Rezitativ und Arie „Ombra felice“ KV 255; Konzertarie aus „Titus“ KV 621; Symphonie g-Moll KV 550

25. Juni: Württembergische Staatstheater; „Die Hochzeit des Figaro“

26. Juni: Kleiner Kursaal Bad Cannstatt; Kammermusik; Ausführende: Gerhard Koch, Liesel Dchied (Violine), Eugen Kürner (Viola), Alfred Seitz (Cello), Werner Janizek, Kurt Drescher (Horn), Erich Ade (Klavier), ein Kammerchor; Marsch in D-Dur KV 445; Duo für Violine und Viola KV 423; Divertimento KV 254; Kanons; Dorfmusikanten-Sextett KV 522

26. Juni: Stadtkirche Bad Cannstatt; Kirchenmusik; Ausführende: Kammersängerin Irma Roster (Sopran), Erich Ade (Orgel), Philharmonischer Chor Stuttgart, Landesorchester, Leitung: Prof. Karl Leonhardt; Phantasie f-Moll für Orgel KV 608; „Vesperae solennes de confessore“ KV 339

27. Juni: Großer Kursaal Bad Cannstatt; Symphoniekonzert; Ausführende: Prof. Phil. Dreisbach (Klarinette), Landesorchester, Leitung: E. Ade; Symphonie D-Dur KV 504; Konzert für Klarinette KV 622; Symphonie C-Dur KV 551

1939

16. Juni: Großer Kursaal Bad Cannstatt; Symphoniekonzert; Ausführende: Andrea Wendling-Steffen (Violine); Landesorchester, Leitung: Willy Steffen; Symphonie G-Dur KV 129; Konzert für Violine und Orchester A-Dur KV 219; Symphonie D-Dur KV 297

17. Juni: Maurisches Schloß, Wilhelma; Kammermusik; Ausführende: Salzburger Mozartquartett, Norb. Hofmann, Josef Schröcksnadel, Karl Stumvoll, Wlfg. Grunsky, Willi Krümming (Oboe); Streichquartett B-Dur KV 458; Quartett F-Dur KV 370; Streichquartett D-Dur KV 575

17. Juni: Württembergische Staatstheater; „Cosi fan tutte“

18. Juni: Stadtkirche Bad Cannstatt; Orgelkonzert; Ausführender: Erich Ade; Adagio und Allegro KV 594; Andante KV 616; Phantasie f-Moll KV 608

18. Juni: Schloß Rosenstein; Serenaden und Schäferspiele; Ausführende: Ballett der Württembergischen Staatstheater (Hella Heim), Landesorchester, Leitung: Erich Ade; Ouvertüre zu „Il Re Pastore“ KV 208; Divertimento KV 213; Sechs deutsche Tänze KV 600; Serenade KV 388; Ballettmusik zur Pantomime „Les petits riens“

18. Juni: Stadtkirche Bad Cannstatt; Kirchenmusik; Ausführende: Philharmonischer Chor Stuttgart, Landesorchester, Leitung: Erich Ade; Kirchensonate KV 328; Missa brevis in F-Dur KV 192; Kirchensonate KV 336; „Dixit“ et „Magnificat“ KV 193

19. Juni: Großer Kursaal Bad Cannstatt; Symphoniekonzert; Ausführende: Marg. Ade (Flöte), Landesorchester, Leitung: Erich Ade; Symphonie A-Dur KV 134; Konzert für Flöte und Orchester G-Dur KV 313; Symphonie C-Dur KV 338

1940

28. Juni: Kleiner Kursaal Bad Cannstatt; Serenaden und Divertimenti; Ausführende: Rich. Gleim (Oboe), Dieter Collani (Klarinette), Otto Peuschel (Horn), Otto Sluka (Fagott), Erich Ade (Klavier), Landesorchester; Marsch D-Dur KV 335; Divertimento D-Dur KV 251; Quintett KV 452; Serenade D-Dur KV 320

29. Juni: Maurisches Schloß, Wilhelma; Kammermusik; Ausführende: Wendling-Quartett, Carl Wendling, Andrea Wendling-Steffen, Hans Köhler, Alfred Saal, Margarete Ade (Flöte); Streichquartett Es-Dur KV 428; Quartett A-Dur KV 298; Streichquartett F-Dur KV 590

30. Juni: Stadtkirche Bad Cannstatt; Kirchenmusik; Ausführende: Kammersängerin Irma Roster (Sopran), Walter Lutz (Orgel), Philharmonischer Chor Stuttgart, Landesorchester, Leitung: Erich Ade; Kirchensonate KV 328; „Vesperae solennes de confessore“ KV 339

1. Juli: Großer Kursaal Bad Cannstatt; Symphoniekonzert; Ausführende: Otto Sonnen (Klavier), Franz Hochstätter und Ernst Herold (Violine), Landesorchester, Leitung: Erich Ade; Symphonie G-Dur KV 318; Konzertone C-Dur KV 190, Konzert für Klavier und Orchester d-Moll KV 466; Symphonie C-Dur KV 425

1941

20. Juni: Großer Kursaal Bad Cannstatt; Symphoniekonzert; Ausführende: Kammersängerin Trude Eipperle (Sopran), Landesorchester, Leitung: Prof. Carl Leonhardt; Symphonie B-Dur KV 319; „Misera dove son“ KV 369; Arie der Pamina aus „Zauberflöte“ KV 620; Arie der Susanna aus „Hochzeit des Figaro“ KV 492; Symphonie Es-Dur KV 543

23. Juni: Großer Kursaal Bad Cannstatt; Symphoniekonzert; Ausführende: Margarete Ade (Flöte), Alfred Heckmann (Harfe), Landesorchester, Leitung: Erich Ade; Divertimento B-Dur; Konzert für Flöte und Harfe KV 299; Symphonie C-Dur KV 551

1942

19. Juni: Großer Kursaal Bad Cannstatt; Symphoniekonzert; Ausführende: Prof. Willy Müller-Crailsheim (Violine), Landesorchester, Leitung: Gerhard Maasz; Symphonie g-Moll KV 183; Konzert für Violine und Orchester G-Dur KV 216; Symphonie D-Dur KV 297

21. Juni: Großer Kursaal Bad Cannstatt; Symphoniekonzert; Ausführende: Alfons Fügel (Tenor), Landesorchester, Leitung: Erich Ade; Symphonie A-Dur KV 201; „Per pietà, non ricercate“ KV 420; Arie des Don Ottavio aus „Don Giovanni“; Arie des Tamino aus „Zauberflöte“; Symphonie D-Dur KV 385

20. Juni: Maurisches Schloß, Wilhelma; Kammermusik; Ausführende: Wendling-Quartett, Prof. Carl Wendling; Andrea Steffen-Wendling, Prof. Willy Müller-Crailsheim; Prof. Alfred Saal, Willi Krümming (Oboe); Streichquartett D-Dur KV 155; Quartett F-Dur KV 370; Streichquartett B-Dur KV 589

20. Juni: Württembergische Staatstheater; „Idomeneo“

21. Juni: Schloß Rosenstein; Bläuserserenade; Ausführende: Albert Kresse, Waldemar Kotscheregin (Oboe), Rich. Knauer, Franz Krisar (Klarinette), Erich Gottschalk, Josef Zimmermann (Bassetthorn), Karl Bühl, Max Heine, Karl Himmer, Franz Kuhn (Horn), Heinrich Arnold, Th. Zapp (Fagott), Otto Peters (Kontrabaß); Divertimento B-Dur KV 270; Divertimento KV Anhang 229; Serenade KV 361

21. Juni: Stadtkirche Bad Cannstatt; Kirchenmusik; Ausführende: Marta Schilling (Sopran), Res Fischer (Alt), Alfons Fügel (Tenor), Hans Hager (Baß), Walter Lutz (Orgel), Philharmonischer Chor, Stuttgart, Landesorchester, Leitung: Erich Ade; Kirchensonate KV 278; Motette „Exultate, jubilate“ KV 165; Kirchensonate KV 329; Missa in C-Dur; (Krönungsmesse) KV 317

22. Juni: Großer Kursaal Bad Cannstatt; Symphoniekonzert; Ausführende: Alfons Fügel (Tenor), Landesorchester, Leitung: Erich Ade; Symphonie A-Dur KV 201; „Per pietà, non ricercate“ KV 420; Arie des Don Ottavio aus „Don Giovanni“; Arie der Tamino aus „Die Zauberflöte“; Symphonie D-Dur KV 385

1943

18. Juni: Neues Schloß (Weißer Saal) Stuttgart; Symphoniekonzert; Ausführende: Karl Freund (Violine), Landesorchester, Leitung: Karl Leonhardt; Symphonie C-Dur KV 425; Konzert für Violine und Orchester A-Dur KV 219; Symphonie g-Moll KV 550

19. Juni: Schloß Rosenstein; Kammermusik; Ausführende: Margarete Ade (Flöte), das Stross-Quartett, Wilh. Stross, Rich. Heber, Val. Haertl, Rud. Metzmacher; Streichquartett B-Dur KV 458; Quartett A-Dur KV 298; Streichquartett C-Dur KV 465

19. Juni: Württembergische Staatstheater; „Die Hochzeit des Figaro“

20. Juni: Schloß Rosenstein; Kammermusik; Ausführende: Mitglieder des Württembergischen Staatsorchesters, Hans Benning, Alb. Kresse (Oboe), Erich Gottschalk, Josef Zimmermann (Klarinette), Max Heine, Hermann Müller (Horn), Max Widmaier, Helmut Weber (Fagott), Erich Ade (Klavier); Quintett KV 452; Kleine Stücke für Klavier aus dem Notenbuch Wolfgangs; Serenade c-Moll KV 388

20. Juni: Stiftskirche Stuttgart; Große Messe in c-Moll; Ausführende: Marta Schilling (Sopran), Res Fischer (Alt), Karl Erb (Tenor), Hans Hager (Baß), Walther Lutz (Orgel), Philharmonischer Chor, Stuttgart, Landesorchester, Leitung: Erich Ade

21. Juni: Neues Schloß, Stuttgart; Symphoniekonzert; Ausführende: Olga Moll (Sopran), Gottfried von Freiberg (Horn), Landesorchester, Leitung: Erich Ade; Ouvertüre zu „La finta giardiniera“ KV 196; Szene und Rondo für Sopran „Mia speranza adorata“ KV 416; Konzert für Horn und Orchester Es-Dur KV 495

1944

23. Juni: Kleiner Kursaal Bad Cannstatt; Symphoniekonzert; Ausführende: Hans Erich Riebensahm (Klavier), Landesorchester, Leitung: GMD Karl Leonhardt; Trauermusik KV 477; Symphonie A-Dur; Konzert für Klavier KV 467; Symphonie D-Dur (Prager Symphonie)

24. Juni: Kleiner Kursaal Bad Cannstatt; Kammermusik; Ausführende: Stross-Quartett, Wilh. Stross, Albr. Hermann, Rud. Metzmacher, Val. Haertl, Margarete Ade (Flöte); Streichquartett D-Dur KV 576; Quartett für Flöte KV 285; Streichquartett F-Dur KV 590

25. Juni: Kleiner Kursaal Bad Cannstatt; Ausführende: Olga Moll (Sopran), Mitglieder des Württembergischen Staatsorchesters; Divertimento für zwei Oboen, zwei Hörner und zwei Fagotte; Lieder; Serenade Es-Dur für zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Hörner und zwei Fagotte

25. Juni: Stiftskirche Stuttgart; „Requiem“; Ausführende: Marta Schilling (Sopran), Res Fischer (Alt), Karl Erb (Tenor), Hans Hager (Baß), Walther Lutz (Orgel), Philharmonischer Chor, Stuttgart, Landesorchester, Leitung: Erich Ade

26. Juni: Württembergische Staatstheater, Großes Haus; Symphoniekonzert; Ausführende: Otto von Rohr (Baß), Prof. Wilh. Stross (Violine), Prof. Val. Haertl (Viola), Landesorchester und Mitglieder des Württembergischen Staatsorchesters, Leitung: Erich Ade; Ouvertüre KV 318; Arie für Baß „Mentre ti lascio, o figlia“ KV 513; Konzertante Symphonie KV 364; Arie aus „Figaros Hochzeit“; Arie aus „Don Giovanni“; Serenade D-Dur KV 320

1948

23. Juni: Stadtkirche Bad Cannstatt; Kirchenmusik der Salzburger Zeit; Ausführende: Hedwig Cantz (Sopran), Karl Gerok (Orgel), Bachchor Bad Cannstatt, ein Kammerorchester, Leitung: Erich Ade; Kirchensonate C-Dur KV 278; Regina Coeli KV 276; Kirchensonate KV 336; Vesperae solennes de confessore KV 339
24. Juni: Württembergische Staatstheater, Großes Haus; „Le Nozze die Figaro“ (Die Hochzeit des Figaro)
25. Juni: Festsaal des Furtbachhauses; Kammermusik; Ausführende: Das Freund-Quartett, Karl Freund, Heinrich Ziehe, Georg Schmid, Walter Reichardt; Quintett Es-Dur KV 614; Duo für Violine und Viola KV 423; Quintett g-Moll KV 516
26. Juni: Württembergische Staatstheater; Großes Haus; „Cosi fan tutte“
27. Juni: Stuttgarter Neues Theater (Schauspielhaus); Kammermusik; Ausführende: Willi Krümming, Hans Benning (Oboe), Otto Hermann, Martin Klose (Klarinette), Josef Zimmermann, Erich Gottschalk (Bassetthorn), Wilh. Mühl, Karl Himmer, Max Heine, Friedr. Naue (Horn), Max Widmayer, Karl Bihn (Fagott), Helmut Weber (Kontrafagott), Mitglieder des Bachchores Bad Cannstatt, Leitung: Erich Ade; Divertimento KV 253; Sechs Canzonetten für drei Singstimmen; Serenade Es-Dur KV 361
27. Juni: Stadtkirche Bad Cannstatt; Messe in c-Moll; Ausführende: Marta Schilling (Sopran), Marta Fuchs (Mezzosopran), Herbert Hess (Tenor), Hans Hager (Baß), Karl Gerok (Orgel), Bachchor Bad Cannstatt, ein Kammerorchester, Leitung: Erich Ade

1949

24. Juni: Stadtkirche Bad Cannstatt; Kirchenmusik; Ausführende: Der Bachchor Bad Cannstatt, Heinz Binde (Orgel), ein Kammerorchester (Mitglieder des Württembergisches Staatsorchesters), Leitung: Erich Ade; Kirchensonate KV 145; Hymnus „Iustus deduxit Dominus“ KV 326; Missa brevis in F-Dur KV 192; Kirchensonate KV 225; „Offertorium de venerabili sacramento“ KV 260
25. Juni: Kleiner Kursaal Bad Cannstatt; Kammermusik; Ausführende: Das Freund-Quartett, Karl Freund, Heinrich Ziehe, Georg Schmid, Walter Reichardt; Streichquartett C-Dur KV 456, Divertimento Es-Dur KV 563; Streichquartett G-Dur KV 387
25. Juni: Württembergische Staatstheater, Großes Haus; „Die Entführung aus dem Serail“
26. Juni: Wilhelma-Theater Bad Cannstatt; Ascanio in Alba KV 111; Ausführende: Olga Moll (Sopran), Trudl Schick (Sopran), Marta Fuchs (Mezzosopran), Lorenz Fehenberger (Tenor), ein Kammerorchester (Mitglieder des Württembergischen Staatsorchesters), Leitung: Erich Ade
26. Juni: Stadtkirche Bad Cannstatt; „Requiem“; Ausführende: Trudl Schick (Sopran), Marta Fuchs (Alt), Lorenz Fehenberger (Tenor), Bruno Müller (Baß), Heinz Binde (Orgel), der Bachchor Bad Cannstatt, ein Kammerorchester, Leitung: Erich Ade
27. Juni: Kleiner Kursaal Bad Cannstatt; Symphoniekonzert; Ausführende: Olga Moll (Sopran), Margarete Ade (Flöte), Ernst Heckmann (Harfe), ein Kammerorchester, Leitung: Erich Ade; Symphonie G-Dur KV 318; „Popoli di Tessaglia“ KV 316; Konzert für Flöte und Harfe KV 299; „Mia speranza adorata“ KV 416; Serenade in D-Dur KV 320

1951

22. Juni: Kleiner Kursaal Bad Cannstatt; Kammermusik; Ausführende: Reinh. Barchet (Violine), Heinz Kirchner (Bratsche), Siegfried Barchet (Cello) und Hans Priegnitz (Klavier); Quartett Es-Dur KV 493; Trio B-Dur KV 502; Quartett g-Moll KV 478
23. Juni: Württembergische Staatstheater Stuttgart; „Don Giovanni“
24. Juni: Wilhelma-Theater Bad Cannstatt; Bläserserenade; Ausführende: Hans Benning, Heinrich Becher (Oboe), Otto Hermann, Erich Gottschalk (Klarinette), Otto Stösser, Kurt Wetzler

(Horn), Max Widmaier, Helmut Weber (Fagott), Erich Ade, Fr. Zubal (Klavier); Divertimento B-Dur KV 270; Sonate F-Dur KV 497; Serenade c-Moll KV 388

24. Juni: Stadtkirche Bad Cannstatt; Kirchenmusik; Ausführende: Erna Hassler (Sopran), Heinz Binde (Orgel), Bachchor, Symphonieorchester des Süddeutschen Rundfunks, Leitung: Erich Ade; Kirchensonate KV 278; Missa solemnis KV 337; Kirchensonate KV 336; Vesperae solennes de confessore KV 339

25. Juni: Großer Kursaal Bad Cannstatt; Symphoniekonzert; Ausführende: Ed. Erdmann (Klavier), Symphonieorchester des Süddeutschen Rundfunks, Leitung: Hans Müller-Kray; Divertimento B-Dur KV 287; Konzert in c-Moll KV 491; Symphonie in C-Dur KV 551

1952

28. Juni: Württembergische Staatstheater, Großes Haus, Stuttgart; „Die Zauberflöte“

29. Juni: Wilhelma-Theater Bad Cannstatt; Klaviermusik; Ausführende: Hans Priegnitz; Fantasie d-Moll KV 397; Sonate C-Dur KV 545; Sonate A-Dur; Fantasie c-Moll KV 475; Sonate c-Moll KV 457

29. Juni: Markuskirche Stuttgart; „Requiem“; Ausführende: Käthe Nentwig (Sopran), Gertrude Pitzinger (Alt), Werner Hohmann (Tenor), Kurt Klein (Baß), Heinz Binde (Orgel), Bachchor Stuttgart-Bad Cannstatt, Symphonieorchester Süddeutscher Rundfunk; Leitung: Erich Ade

30. Juni: Großer Kursaal Bad Cannstatt; Symphoniekonzert; Ausführende: Reinh. Barchet (Violine), Symphonieorchester Süddeutscher Rundfunk; Leitung: Hans Müller-Kray; Symphonie g-Moll KV 185; Konzert für Violine A-Dur KV 219; Symphonie g-Moll KV 550

1953

27. Juni: Württembergische Staatstheater, Stuttgart, Großes Haus; „Die Entführung aus dem Serail“

28. Juni: Lutherkirche Bad Cannstatt; Kirchenkonzert; Ausführende: Gertrud Birmele (Sopran), Heinz Binde (Orgel), Bachchor Stuttgart, ein Kammerorchester, Leitung: Erich Ade; Kirchensonate KV 245; Missa brevis KV 275; Kirchensonate KV 244; Motette für Sopran KV 165; Kirchen-sonate KV 67; Motette KV 618

29. Juni: Großer Kursaal Bad Cannstatt; Symphoniekonzert; Ausführende: Karl-Friedr. Meß (Flöte), Symphonieorchester Süddeutscher Rundfunk, Leitung: Prof. Bernhard Paumgartner

1955

25. Juni: Gustav-Siegle-Haus Stuttgart; Ausführende: Hans Benning (Oboe), Otto Hermann (Klarinette), Otto Stößer (Horn), Max Widmaier (Fagott), Heinz Binde, Erich Ade (Klavier); Sonate für Klavier KV 358; Quintett für Klavier usw. KV 452; Vortrag: Prof. Dr. E. Valentin „Mozart, ein Bild seiner Persönlichkeit“

25. Juni: Gustav-Siegle-Haus Stuttgart; Kammermusik; Ausführende: Priegnitz-Trio, Hans Priegnitz (Klavier), Reinh. Barchet (Violine), Helmut Reimann (Cello); Klaviertrio KV 502; Sonate für Klavier und Violine KV 379; Capriccio für Klavier KV 395; Klaviertrio E-Dur KV 542

26. Juni: Sendesaal der Villa Berg; Kirchenmusik; Ausführende: Maria Stader (Sopran), Eva Hölderlin (Orgel), Bachchor Stuttgart, Symphonieorchester des Süddeutschen Rundfunks, Leitung: Erich Ade; Fantasie für Orgel f-Moll KV 608; Kirchensonate C-Dur KV 278; Regina Coeli KV 276; Kirchensonate G-Dur; Vesperae de Dominica

27. Juni: Großer Kursaal Bad Cannstatt; Symphoniekonzert; Ausführende: Maria Stader (Sopran), Symphonieorchester Süddeutscher Rundfunk, Leitung: Hans Müller-Kray; Symphonie B-Dur KV 319; Motette KV 165; Arie „Alma grande“ KV 578; Symphonie D-Dur KV 385

Stuttgarter Mozartfeste

1956

1. Oktober: Liederhalle; Kammerkonzert; Ausführende: Stuttgarter Kammerorchester, Alfr. Boskovsky (Klarinette), Leitung: Karl Münchinger; Symphonie g-Moll KV 183; Konzert für Klarinette KV 622; Divertimento F-Dur KV 138; Symphonie B-Dur KV 319
3. Oktober: Markuskirche Stuttgart; Kirchenkonzert; Ausführende: Rose Fink (Sopran), Heinz Binde (Orgel), Bachchor Stuttgart, Kammerorchester, Leitung: Erich Ade; Vesperae de Dominica KV 321, Kirchensonate KV 336, Vesperae solennes de confessore KV 339
5. Oktober: Liederhalle; Kammermusikabend; Ausführende: Strossquartett, Wilh. Stross, Kurt-Chr. Stier, Val. Haertl, Rud. Metzmacher; Quartett F-Dur KV 168; Divertimento KV 563; Quartett D-Dur KV 575
7. Oktober: Liederhalle; Oratorium „La Betulia Liberata“ KV 118; Ausführende: Orchester und Chor des Süddeutschen Rundfunks, Einstudierung: H. J. Dahmen, Bachchor (Einstudierung Erich Ade), Erich Ade (Cembalo), Leitung: H. Müller-Kray
31. Oktober: Liederhalle; Kammerkonzert; Ausführende: Stuttgarter Kammerorchester, Wilh. Kempff (Klavier), Fritz Fischer (Oboe), Walter Triebkorn (Klarinette), Werner Büttner (Horn), Herbert Anton (Fagott), Leitung: Karl Münchinger; Symphonie A-Dur KV 134; Klavierkonzert d-Moll KV 466; Symphonie concertante KV Anhang 9
26. Oktober: Liederhalle; Wiener Sängerknaben; Leitung: Gerhard Lang; Werke von Mozart und eine Spieloper
5. Dezember: Markuskirche Stuttgart; „Requiem“ (Mozarts Todestag); Ausführende: Lore Wissmann (Sopran), Hetty Plümacher (Alt), Naan Pöld (Tenor), Paul Denger (Baß), Heinz Binde (Orgel), Bachchor Stuttgart, Mitglieder des Rundfunksymphonieorchesters, Leitung: Erich Ade

1957

19. Juni: Villa Berg; Kirchenmusik; Ausführende: Rose Fink (Sopran), Claus Hennecke (Tenor), Heinz Binde (Orgel), Bachchor, Mitglieder Rundfunksymphonieorchesters, Leitung: Erich Ade; Kyrie F-Dur KV 33; Kirchensonate C-Dur KV 278; Missa brevis C-Dur KV 259; Kirchensonate D-Dur KV 245; Litaniae Lauretanae KV 195
20. Juni: Liederhalle; Stuttgarter Kammerorchester; Ausführende: Fritz Fischer (Oboe), Leitung: Bernh. Paumgartner; Ouvertüre zu „Il Re pastore“ KV 208; Symphonie A-Dur KV 201; Divertimento KV 251; Symphonie g-Moll KV 550
21. Juni: Liederhalle; Kammermusikabend; Ausführende: Prof. Hermann Keller, Otto Lemser (Klarinette), Martin Klose (Klarinette), Herbert Dreier (Fagott), Herm. Klaiß (Cello); Sonate für Fagott und Cello KV 292; Divertimento B-Dur KV 229; Vortrag von Prof. Keller: „Sterblicher und unsterblicher Mozart“
22. Juni: Württembergische Staatstheater; „Die Entführung aus der Serail“
23. Juni: Liederhalle; c-Moll-Messe; Ausführende: Orchester und Chor des Süddeutschen Rundfunks, Bachchor, Agnes Giebel (Sopran), Valerie Bak (Sopran), Fritz Wunderlich (Tenor), Friedhelm Hessenbruch (Baß), Leitung: Hans Müller-Kray

1958

23. September: Liederhalle; Kammermusikabend; Koeckertquartett, Rud. Koeckert (Violine), Willi Büchner (Violine), Oskar Riedl (Viola), Josef Merz (Cello); Quartett A-Dur KV 212; Quartett B-Dur KV 458; Quartett G-Dur
24. September: Villa Berg; Kirchenmusik; Ausführende: Rose Fink (Sopran), Herbert Liedecke (Orgel), Bachchor, Mitglieder des Rundfunksymphonieorchesters, Leitung: Erich Ade; Kirchen-sonate F-Dur KV 143; Offertorium „Scande coeli limina“ KV 34; Kirchensonate B-Dur KV 68; Offertorium Benedictus sit Deus KV 117; Kirchensonate D-Dur KV 69; Arie für Sopran KV 143; Regina coeli KV 127

25. September: Schloß Solitude; Feierstunde; Ausführende: Karl Fr. Mess (Flöte), Roman Schimmer (Violine), Herm. Hirschfelder (Viola), Helmut Reimann (Cello); Quartett C-Dur KV 285 b; Quartett D-Dur KV 285, Vortrag: Prof. Erich Valentin „Mozart in Paris“

27. September: Württembergische Staatstheater; „Die Zauberflöte“

28. September: Liederhalle; Symphoniekonzert; Ausführende: Orchester des Süddeutschen Rundfunks und Chor H. J. Dahmen, Bachchor, E. Ade, Conrad Hansen (Klavier), Trude Eip-
perle (Sopran), Hetty Plümacher (Alt), Josef Traxel (Tenor), Stefan Kosso (Baß), Leitung: Hans Müller-Kray; Symphonie A-Dur KV 201; Klavierkonzert C-Dur KV 503; Zwischenaktmusiken „Thamos, König in Ägypten“ KV 345

1959

18. Oktober: Gustav-Siegle-Haus; Dortmunder Sängerknaben; Leitung: Helmut Bogenhardt

22. Oktober: Liederhalle; Bläserserenade; Ausführende: Willy Schnell (Oboe), Hans Benning (Oboe), Otto Stösser (Horn), Kurt Wetzel (Horn), Max Widmaier (Fagott), Hans Schwab (Fagott); Divertimento B-Dur KV 240; Divertimento Es-Dur KV 252; Vortrag Dr. Ernst Fr. Schmid, Augsburg „Mozarts schwäbisches Erbe“

23. Oktober: Liederhalle; Klavierabend; Ausführende: Dieter Weber; Sonate F-Dur KV 494; Adagio h-Moll KV 540; neun Variationen KV 573; Fantasie und Sonate c-Moll KV 457

24. Oktober: Württembergische Staatstheater; „Don Giovanni“

25. Oktober: Stiftskirche Stuttgart; „Requiem“; Ausführende: Claire Faßbender-Lutz (Sopran), Hetty Plümacher (Alt), Naan Pöld (Tenor), Aug. Meßthaler (Baß), Herb. Liedecke (Orgel); Bach-
chor, Mitglieder des Südfunksymphonieorchesters, Leitung: Erich Ade

26. Oktober: Liederhalle; Symphoniekonzert; Ausführende: Südfunksymphonieorchester und Chor (H. J. Dahmen), Bachchor (E. Ade), Hanny Steffek (Sopran), Ernst Haefliger (Tenor), Kieth Engen (Baß), Erich Ade (Cembalo), Leitung: Hans Müller-Kray; Symphonie g-Moll KV 550, „Das Alexanderfest“ KV 591

1960

22. September: Villa Berg; Kirchenmusik; Ausführende: Rose Fink (Sopran), Heinz Binde (Orgel), Bachchor, Mitglieder des Südfunksymphonieorchesters, Leitung: Erich Ade; Kirchenso-
nate C-Dur KV 336; Missa Solemnis KV 337; Kirchensonate F-Dur KV 224; Tantum ergo B-Dur KV 142; Tantum ergo D-Dur KV 197; Arie für Sopran KV 146; Regina Coeli KV 108

23. September: Parkhotel Stuttgart-Berg; Feierstunde; Ausführende: Rose Fink (Sopran), Gustav Fischer (Flöte), E. Ade (Klavier); Sonate F-Dur KV 13; zwei Arien KV 307, 308; Canzonette KV 579; zwei Lieder KV 473, 476; Sonate C-Dur KV 14

24. September: Württembergische Staatstheater; „Die Entführung aus dem Serail“

25. September: Liederhalle; Kammermusik; Ausführende: Endresquartett, Heinz Endres (1. Vio-
line), Josef Rottenfuß (2. Violine); Fritz Ruf (Bratsche), Adolph Schmidt (Cello), Fritz Fischer (Oboe); Quartett Es-Dur KV 428; Quartett F-Dur KV 370, Quartett D-Dur

26. September: Liederhalle; Symphoniekonzert; Ausführende: Dieter Weber (Klavier), Stuttgar-
ter Philharmoniker, Leitung: Erich Ade; Divertimento D-Dur KV 131; Klavierkonzert C-Dur KV 503; Symphonie C-Dur KV 551

1961

29. September: Liederhalle; Symphoniekonzert; Ausführende: Ruth Marg. Pütz (Sopran), Jörg Demus (Klavier), Südfunksymphonieorchester, Leitung: Hans Müller-Kray; Ouvertüre zur
„Zauberflöte“ KV 620; Konzert für Klavier B-Dur KV 595; Arie für Sopran KV 580, Symphonie Es-Dur KV 543

30. September: Württembergische Staatstheater; „Don Giovanni“

1. Oktober: Colibri-Filmtheater; Ausführende: Fritz Burgstaller (Violine), Erich Ade (Klavier); Sonate C-Dur KV 296; Sonate D-Dur KV 306; Guy Mollat du Jourdin, Paris, zeigt seinen Film: „Mozart in Paris“

1. Oktober: Liederhalle; Kammermusik; Ausführende: Konzertgruppe der Schola Cantorum Basiliensis, Joseph Bopp (Flauto traverso), Rodolfo Felicani (Violine), Marianne Majer (Viola), Aug. Wenzinger (Cello), Paul Baumgartner (Klavier); Quartett Es-Dur KV 493, Quartett D-Dur KV 285, zwölf Variationen für Klavier KV 354, Quartett g-Moll KV 478

2. Oktober: Liederhalle; „Idomemo“, Re di Creta; Ausführende: Bachchor, Stuttgarter Philharmoniker, Heinz Binde (Continuo), Leitung: Erich Ade

1962

16. September: Liederhalle; Symphoniekonzert; Ausführende: Kammersänger Gottl. Frick (Baß), Stuttgarter Philharmoniker, Leitung: Erich Ade; Overtüre zur Oper „Zaide“ KV 318; Arie KV 620; Divertimento B-Dur KV 137; sechs deutsche Tänze KV 509; Arie KV 384; Arie KV 433; Symphonie D-Dur KV 297

17. September: Liederhalle; Kammermusik; Ausführende: Pasquier-Trio, Paris, Jean Pasquier (Violine), Pierre Pasquier (Viola), Etienne Pasquier (Cello), Michel Debost (Flöte); Quartett A-Dur KV 298; Streichtrio Es-Dur KV 563; Quartett D-Dur für Flöte

19. September: Französisches Institut; Ausführende: Gisèle Gruss-Pommier (Klavier); Sonate a-Moll KV 310; Sonate D-Dur KV 576; Vortrag von Prof. Andre Espiau de la Maestre, Wien, „Mozart und die französischen Schriftsteller“

1963

27. September: Villa Berg; Kirchenmusik; Ausführende: Ursula Lippmann (Sopran), Brigitta Spohn-Gerlach (Alt), Hans-U. Mielsch (Tenor), Aug. Meßthaler (Baß), Heinz Binde (Orgel), Mitglieder des Südfunksymphonierorchesters, Bachchor, Leitung: Erich Ade; Kirchensonate C-Dur KV 328; Offertorium KV 72; zwei deutsche Kirchenlieder KV 343; Te deum laudamus KV 141; Kirchensonate B-Dur KV 212; Offertorium KV 198; Missa brevis in B-Dur KV 275

28. September: Württembergische Staatstheater; „Die Zauberflöte“

29. September: Liederhalle; Kammermusik; Ausführende: Drolc-Quartett, Ed. Drolc (Violine), Walter Peschke (Violine), Stefano Passagio (Bratsche), Georg Donderer (Cello); Quartett B-Dur KV 458; Quartett A-Dur KV 464; Quartett C-Dur KV 465

30. September: Liederhalle; Symphoniekonzert; Ausführende: Fritz Wunderlich (Tenor), Südfunksymphonieorchester, Leitung: Hans Müller-Kray; Symphonie C-Dur KV 425; Arie KV 210; Arie KV 431; Symphonie g-Moll KV 550

1964

25. September: Liederhalle; Symphoniekonzert; Ausführende: Jörg Demus (Klavier), Helmut Brauss (Klavier), Walter Kreppel (Baß), Karl-Heinz Krüger (Kontrabaß), Südfunksymphonieorchester, Leitung: Hans Müller-Kray; Symphonie C-Dur KV 338; Konzert für zwei Klaviere Es-Dur KV 365; Arie für Baß KV 612; Symphonie D-Dur KV 504

26. September: Württembergische Staatstheater; „Cosi fan tutte“

27. September: Liederhalle; Kammermusik; Ausführende: Koeckert-Quartett, Rud. Koeckert (1. Violine), Willi Buchner (2. Violine), Oscar Riedl (Viola), Josef Merz (Cello), G. Gruss (Klavier); Quartett d-Moll KV 4211; Quartett g-Moll KV 478; Quartett B-Dur KV 589

28. September: Liederhalle; „Der Messias“, G. F. Händel, bearbeitet von Mozart; Ausführende: Ingeborg Reichelt (Sopran), Brigitta Spohn-Gerlach (Alt), Georg Jelden (Tenor), Aug. Meßthaler (Baß), Heinz Binde (Orgel), Bachchor, Stuttgarter Philharmoniker, Leitung: Erich Ade

3. Oktober: Deutsches Mozartfest und 25. Stuttgarter Mozartfest; Neues Schloß; festliche Eröffnung; Larghetto und Allegro Es-Dur; Ansprachen; Vortrag: „Mozart 1765“, Prof. Dr. E. Valentin; Sonate D-Dur KV 448/375a; Klavier-Duo Kurt Bauer, Heidi Bung
3. Oktober: Württembergische Staatstheater, Stuttgart; „Figaros Hochzeit
4. Oktober: Liederhalle; Kammermusik; Novak-Quartett, Prag; Antonin Novak (1. Violine), Dusan Pandula (2. Violine), Josef Podjuckl (Viola), Jaroslav Chovanec (Cello) und Michael Kricka (2. Viola); Streichquintett g-Moll KV 516; Streichquintett, D-Dur KV 593, Streichquintett C-Dur KV 515
5. Oktober: Liederhalle; Jugendkonzert; Ausführende: Stuttgarter Philharmoniker, Dieter Weber (Klavier), Gary Kirkpatrick (Klavier), Seta Taniel (Klavier), Leitung: Alex. Paulmüller; Marsch D-Dur KV 335/320a; Symphonie g-Moll KV 183/173dB; Konzert für drei Klaviere F-Dur KV 242, Symphonie D-Dur KV 385
6. Oktober: Stiftskirche Stuttgart; Kirchenmusik; Ausführende: Symphonieorchester des Süddeutschen Rundfunks und Chor, Bachchor, Antonia Fahberg (Sopran), Gertraut Stoklassa (Sopran), Donald Grobe (Tenor), Kieth Engen (Baß), Heinz Binde (Orgel), Leitung: Erich Ade; Adagio und Fuge c-Moll KV 426/546; Kirchensonate Es-Dur KV 67; Grabmusik KV 42/35a, Missa in c-Moll KV 427/417a
7. Oktober: Württembergische Staatstheater, Stuttgart; „Cosi fan tutte“
8. Oktober: Stiftskirche Stuttgart; Kirchenmusik; Ausführende: Stuttgarter Kantatenchor, Anton Nowakowski (Orgel), Leitung: August Langenbeck; Adagio KV 594; Andante KV 616; Orgelstück KV 608; Antiphon KV 44/73; Miserere KV 85/73; Antiphon KV 86/73; Quirino Gasparini KV 327
8. Oktober: Liederhalle; Kammermusik; Ausführende: Stuttgarter Kammerorchester, Herm. Baumann (Horn), Leitung: Karl Münchinger; „Eine kleine Nachtmusik“ KV 525; Konzert Es-Dur KV 495; Divertimento D-Dur KV 334/320b
9. Oktober: Liederhalle Stuttgart; Kammermusik; Bläser-Oktett des Süddeutschen Rundfunks; Divertimento F-Dur KV 213; Quitett Es-Dur KV 452; Divertimento F-Dur KV 253; Serenade c-Moll KV 388/384a
10. Oktober: Schloß Solitude; Ausführende: Bachchor; Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker, Heinz Binde (Cembalo), Leitung: Erich Ade; Kirchensonate F-Dur KV 145/124b; Kyrie KV 33; vierstimmiger Kanon KV 553; vierstimmiger Kanon KV 554; Graduale ad festum KV 273; Kirchensonate A-Dur KV 225/241b; Offertorium KV 277/272a; Motette „Ave verum“ KV 618
10. Oktober: Liederhalle Stuttgart; Symphoniekonzert; Ausführende: Symphonieorchester des Süddeutschen Rundfunks; Kurt Gunter (Violine), Kurt Chr. Stier (Violine), Leitung: Hans Müller-Kray; Symphonie B-Dur KV 319; Concertone C-Dur KV 190/186E; Symphonie g-Moll KV 550

29. September: Liederhalle Stuttgart; Symphoniekonzert; Ausführende: Ingeborg Hallstein (Sopran), Stuttgarter Philharmoniker, Leitung: Erich Ade; Ouvertüre zu „Der Schauspieldirektor“ KV 486; Arie „Schon lacht der holde Frühling“ KV 580; Symphonie C-Dur KV 200/189k; Arie „Vorrei spiegarvi, oh Dio“ KV 580; Symphonie D-Dur KV 504
30. September: Konzertsaal „Solitude“; interne Veranstaltung; Ausführende: Claire Fassbender-Luz (Sopran), Heinz Binde und Erich Ade (Klavier); Sonate D-Dur KV 381/123a; zwei Lieder KV 152/210a, KV 307/248d; fünf Variationen KV 501; drei Lieder KV 520, KV 472, KV 518; Sonate B-Dur KV 358/186c
1. Oktober: Württembergische Staatstheater; „Figaros Hochzeit“

2. Oktober: Stuttgarter Liederhalle; Kammermusik; Ausführende: Das Tatrai-Quartett (Budapest), Vilmos Tatrai (1. Violine), Mihaly Szücs (2. Violine), György Konrad (Viola), Ede Banda (Cello); Quartett B-Dur KV 589; Quartett d-Moll KV 421/417b; Quartett G-Dur KV 387

3. Oktober: Stiftskirche Stuttgart; Kirchenmusik; Ausführende: Gertraud Stoklassa (Sopran), Bernh. Michaelis (Tenor), Heinz Binde (Orgel), Mitglieder des Südfunksymphonieorchesters, Bachchor, Stuttgarter Oratorienchor (Einstudierung Martin Hahn), Leitung: Erich Ade; Kirchensonate C-Dur KV 329/317a; Tantum ergo B-Dur KV 142; Tantum ergo D-Dur KV 146; Ode auf den Cäcilientag von Gg. Händel in der Bearbeitung von W. A. Mozart KV 592

1967

29. September: Neues Schloß; „Mozart in seinen Briefen“; Ausführende: Gerdi Sobek-Beutter (Rezitation), Jürgen Uhde und Renate Werner (Klavier); Sonate C-Dur KV 521, „Mozart der Sohn und Bruder“; Sonate C-Dur KV 19d, „Mozart der Verehrer und Liebhaber“; Sonate F-Dur KV 497

30. September: Württembergische Staatstheater; „Figaros Hochzeit“

1. Oktober: Stuttgarter Liederhalle; Kammermusik; Ausführende: Trio de Bruxelles, Léa Berdtchevsky (Klavier), José Pingen (Violine), Jean Christophe van Hecke (Cello); Trio d-Moll KV 442; Trio B-Dur KV 502; Trio E-Dur KV 542

2. Oktober: „Messias“ von Händel in der Bearbeitung von Mozart; Ausführende: Ingeborg Reichelt (Sopran), Uta Nürnberg (Alt), Manfred Schmid (Tenor), Sigmund Nimsgern, Bachchor, Stuttgarter Philharmoniker, Leitung: Erich Ade

1968

27. September: Neues Schloß; Ausführende: Bläserensemble des Süddeutschen Rundfunks; Sere-nade Es-Dur KV 375; Serenade c-Moll KV 388/384a; Albrecht Goes: „Winkend im Ernst / Mozarts Gegenwart“

28. September: Württembergische Staatstheater; „Die Zauberflöte“

29. September: Stuttgarter Liederhalle; Kammermusik; Ausführende: Das Loewenguth-Quar-tett, Paris; Alfred Loewenguth (1. Violine), Jean Pierre Sabouret (2. Violine); Roger Roge (Viola); Roger Loewenguth (Cello); Quartett d-Moll KV 421/417b; Quartett D-Dur KV 575; Quartett B-Dur KV 458

30. September: Stuttgarter Liederhalle; „Acis und Galatea“ von G. F. Händel in der Bearbeitung von Mozart; Ausführende: Ingeborg Reichelt (Sopran), Josef Schmalhofer (Tenor); Bernhard Michaelis (Tenor); Kieth Engen (Baß), Heinz Binde (Orgel), Bachchor, Stuttgarter Oratorien-chor (Einstudierung M. Hahn), Stuttgarter Philharmoniker, Leitung: Erich Ade

1969

3. Oktober: Stiftskirche Stuttgart; Stunde der Kirchenmusik; Ausführende: Wolfgang Bauer (Orgel), Heinz Binde (Orgel), Bachchor, Mitglieder des Südfunksymphonieorchesters, Leitung: Erich Ade; Intrada und Fuge C-Dur KV 399/385; Offertorium KV 72/74f; Capriccio in C-Dur KV 395/300g; Offertorium KV 260/248a, Präludium und Fuge KV 394/383a

4. Oktober: Württembergische Staatstheater; „Die Entführung aus dem Serail“

6. Oktober: Stuttgarter Liederhalle; Kammermusik; Ausführende: Das Melos-Quartett, Wilh. Melcher (1. Violine), Gerhard Voss (2. Violine), Herm. Voss (Viola), Peter Buck (Cello), Herm. Baumann (Horn); Quartett B-Dur KV 589; Quintett Es-Dur KV 407/386c; Quartett F-Dur KV 590

1970

30. September: Neues Schloß; festliche Eröffnung; Ausführende: Prof. Dr. Erich Valentin, München, Mitglieder des Südfunksymphonieorchesters, Leitung: Erich Ade; Serenade B-Dur KV 361/370a; Serenade B-Dur (2. Teil); Vortrag: Dr. Valentin „Anmut und Würde“ (Mozart und Schiller)

1. Oktober: Stuttgarter Liederhalle; Kammermusik; Ausführende: Das Melos-Quartett, Stuttgart; Quartett Es-Dur KV 428/421b; Quartett D-Dur KV 499; Quintett A-Dur KV 581

2. Oktober: Stuttgarter Liederhalle; Symphoniekonzert; Ausführende: Südfunksymphonieorchester, Alfred Brendel (Klavier), Leitung: Karl Münchinger; Overtüre zu „Figaros Hochzeit“ KV 492; Konzert für Klavier und Orchester B-Dur KV 595; Symphonie C-Dur KV 551

3. Oktober: Württembergische Staatstheater; „Die Zauberflöte“

4. Oktober: Stuttgarter Liederhalle; „Der Messias“ KV 572 von G. F. Händel in Bearbeitung von Mozart; Ausführende: Charlotte Lehmann (Sopran), Ursula Boese (Alt), Theo Altmeyer (Tenor), Kieth Engen (Baß), Heinz Binde (Orgel), Bachchor, Stuttgarter Oratorienchor, Stuttgarter Philharmoniker, Leitung: Erich Ade

1971

23. Januar: Großer Saal, Mozarteum Salzburg; Eröffnungskonzert der Mozartwoche; Ausführende: Bachchor Stuttgart, Mozarteum-Orchester, Wolfgang Bauer (Orgel), Leitung: Erich Ade; „Ode auf den Cäcilientag“ von G. F. Händel in der Bearbeitung von Mozart, KV 592

12. April: Abteikirche Amorbach; Orgelkonzert; Ausführende: Wolfgang Bauer (Orgel), Heinz Binde (Cembalo), Bachchor Stuttgart, Mitglieder des Südfunksymphonieorchesters, Leitung: Erich Ade; Intrade und Fuge KV 399/385i, Offertorium KV 72/74f; Allegro und Fuge g-Moll KV 72/74f und KV 401/375e; Offertorium „Venite populi“ KV 260/248a; Adagio C-Dur KV 580a; Motette KV 618; Präludium und Fuge C-Dur KV 394/383; Konventsgebäude: Vortrag Joh. Pröger, „... die orgl seye meine Passion“

1972

24. Januar: Liederhalle; Kammermusik; Ausführende: Melos-Quartett; Streichquartett Es-Dur KV 428, D-Dur KV 575; Adagio und Fuge c-Moll KV 546

7. Juli: Geistliche Abendmusik; Pauluskirche Stuttgart-Zuffenhausen; Ausführende: Ingrid Ade (Sopran), Erich Ade (Orgel); Allegro und Fuge g-Moll KV 72/74f; Adagio C-Dur KV 580a; Präludium und Fuge D-Dur KV 394/387a; Exultate, Jubilate

1973

29. Januar: Liederhalle; Feierstunde; Ausführende: Ingrid Ade (Sopran), Barbara Müller-Lange (Sopran), Helmut Geiger (Baß), Walter Triebkorn und Karl Singer (Klarinetten), Werner Müller (Bassetthorn), Erich Ade (Klavier); vier Notturmi KV 436–39; zwei Lieder; Vortrag: Erich Valentin „Das Verhältnis Mozarts zu seinen Freunden“

1974

Januar: Liederhalle; Feierstunde; Ausführende: Nürnberger Horváth-Duo, Edith Horváth (Klavier) und Willi Horváth (Violine); Vortrag: Albrecht Goes „Mozart, dreiundzwanzigjährig“; Sonate C-Dur KV 296; e-Moll KV 304/300c; D-Dur KV 306/300

6. Juli: Schloß Monrepos, Ludwigsburg; Serenadenkonzert; Ausführende: Sigurd Michael, Hedda Rothweiler (Oboe), Wolfgang Hofmann, Friedhelm Pütz (Horn), Hermann Herder, Siegfried Jerusalem (Fagott); Vortrag: Erich Ade „Mozart und das Haus Württemberg“; Divertimenti KV 213, 240, 253, 270

1975

20. Januar: Liederhalle; Feierstunde; Kalafusz-Trio; Adagio KV 404a; Divertimento Es-Dur KV 563

Juli: Schloß Friedrichsruhe; Kammermusik; Ausführende: Willy Freivogel (Flöte), Erich Ade (Klavier); drei Flötensonaten KV 13, 14, 15; erste Klavierwerke des sechsjährigen Mozart, Londoner Klavierbüchlein

5. Dezember: Geistliche Abendmusik; Pauluskirche Zuffenhausen; Ausführende: Ingrid Ade (Sopran), Erich Ade (Orgel); Adagio und Allgro f-Moll; zwei Arien aus der c-Moll-Messe Laudamus te, Et incarnatus est, Fantasie und Fuge C-Dur KV 394/383a

1976

29. Januar: Liederhalle; Klavierabend; Ausführende: Roland Keller (Klavier); vier Sonaten a-Moll KV 310, B-Dur KV 333, D-Dur 284 und 576

19. Juni: Schloß Assumstadt; Kammermusik; Ausführende: Michael und Hedda Rothweiler (Oboe), Herbert Gruber und Karl Singer (Karinetten), Wolfgang Hofmann und Friedhelm Pütz (Horn); Hermann Herder, Fred Kujak (Fagott); zwei achtstimmige Bläuserserenaden Es-Dur KV 375 und c-Moll KV 388/384a

1977

31. Januar: Liederhalle; Stuttgarter Klaviertrio; Klaviertrio G-Dur KV 564, C-Dur KV 548, E-Dur KV 542

11. Juni: Neues Schloß Stuttgart; Mozart-Serenade; Ausführende: Ingrid Ade (Sopran), Mitglieder des Radiosymphonieorchesters, Klavier und Leitung: Erich Ade; Symphonie D-Dur KV 81 und G-Dur KV 124; Sopran-Arie „Voi avete un cor fidele“; Lützow-Klavierkonzert C-Dur

1978

31. Januar: Liederhalle; Feierstunde; Ausführende: Erich Ade und Wolfgang Bauer (Klavier); zwei vierhändige Mozart-Sonaten KV 497 und 521; Vortrag: Prof. Dr. Erich Valentin „Die goldene Spur“ (Mozart in der Dichtung Hermann Hesses)

10. Juni: Schloß Bartenstein; Kammermusik; Ausführende: Ingrid Ade (Sopran), Michael Wieck (Violine), Erich Ade (Klavier); Variationen für Violine/Klavier KV 359, 374a, 360/374; Sonate B-Dur KV 372 und selten gehörte Lieder

Von Dr. Wilhelm Hofmann veranstaltet:

1979

31. Januar: Liederhalle; Kammerkonzert; Ausführende: Streichtrio Bell'Arte; Karl Heinz Lautner (Klavier), Susanne Lautenbacher (Violine), Ulrich Koch (Viola), Martin Ostertag (Cello); Divertimento KV 478, 563; Quartett g-Moll KV 478

20. Juli: Schloßkapelle Solitude; In memoriam Erich Ade † 22. August 1978; Ansprachen: Professor Dr. Erich Valentin und Dr. Wilhelm Hofmann; Ausführende: Ingrid Ade (Sopran), Manfred Gutscher (Klavier), Michael Wieck (Violine), Enrique Santiago (Viola), Siegfried Barchet (Cello), Karl-Friedr. Mess (Flöte); Lieder nach Heinz Binde und Albrecht Goes von E. Ade; Suite für Streichtrio (1930); Flötensonate (1944); Flötenquartett KV 285

1980

11. Februar: Liederhalle; Konzertante Aufführung; Ausführende: Renate Bellmann (Sopran), Elke Burkert (Alt), Christoph Prégardien (Tenor), Joh. H. Kösters (Bariton), Heidelberger Mad-

rigalchor, Junges Kammerorchester Heidelberg; Leitung: Andreas Weiß; Mozart und Salieri von N. A. Rimskij-Korsakow; Schauspielmusik zu Thamos KV 345

Sommerfahrt nach Augsburg; Besuch im Mozarthaus; Hauskonzert; Ausführende: Gertrud Kottermaier (Klavier); Führung durch Augsburg (Math. Steiner)

1981

9. Februar: Schloßkirche Stuttgart; Kirchenkonzert; Ausführende: Wolfgang Bauer (Orgel); Vortrag: Professor Dr. Géza Rech „Mozart im Spiegel seiner Briefe“; Orgelkompositionen von Mozart

8. September: Neues Schloß Stuttgart; Kammermusik; Ausführende: Mozarteum Quartett Salzburg; Quartett C-Dur KV 157; d-Moll KV 421, C-Dur KV 465

21. November: Mitgliederversammlung; Musikhochschule Stuttgart; Beschluß: Eintragung in das Vereinsregister; Wahl des Vorstands: Dr. W. Hofmann, 1. Vorsitzender; Lydia Ade, 2. Vorsitzende; Ernst Held, Schatzmeister; Hertha Bednarczyk, Schriftführerin; Dr. Heinrich Keil und Kurt Raible, Rechnungsprüfer; Professor Konrad Richter Stuttgart, zwei Klaviersonaten KV 282, 570

1982

8. Februar: Liederhalle; Klavierabend Roland Keller; Fragment einer Suite KV 399 (385i); Marche funebre del Signor Maestro Contrapunto KV 453a; Menuett KV 594a; eine kleine Gigue KV 574; Marcia KV 408; Sonate F-Dur KV 533, KV 494; Fantasie c-Moll KV 396; Fantasie c-Moll KV 475; Sonate c-Moll KV 457

27. Juni: Neues Schloß; Konzertante Aufführung; Ausführende: Jena Ruchek (Sopran), Peter Bench (Tenor), Richard Anlauf (Baß), Stuttgarter Ärzte-Orchester; Leitung: Wolfgang Hofmann; Symphonie C-Dur KV 425 „Bastien und Bastienne“ KV 50

27. November: Mitgliederversammlung; Musikhochschule; musikalisch umrahmt vom Hugo-Wolf-Quartett

1983

9. Februar: Neues Schloß Stuttgart; Feierstunde; Ausführende: Ingrid Ade (Sopran), Marinus Voorberg (Klavier), Michael Wieck (Violine); Vortrag: Albrecht Goes „Barbarinas Cavatine“; Canzonette KV 152; Ariette KV 308; fünf Lieder für Sopran und Klavier von Erich Ade nach Gedichten von Albrecht Goes; Sonate für Klavier und Violine KV 454; Arie für Sopran KV 208

10. Juli: Fahrt nach Baden-Baden zum Deutschen Mozartfest; Eröffnungsveranstaltung und Abendkonzert

29. September: Musikhochschule Stuttgart; Mitgliederversammlung; verbunden mit kleinem Konzert; Sonate für Klavier a-Moll KV 310 und Neun Variationen KV 573 D-Dur; Ausführende: Angelika Herrmann

1984

1. Februar: Liederhalle Stuttgart; Feierstunde; Ausführende: Deutsches Streichtrio; Hans Kalafusz (Violine), Christ. Hedrich (Viola), Reiner Ginzel, (Cello), Lajos Lencses (Oboe); Quartett für Oboe F-Dur Joseph Fiala; Streichtrio C-Dur von Joseph Eybler; Adagio und Fuge d-Moll KV 404 a; Trio-Satz G-Dur Anhang KV 66; Quartett für Oboe F-Dur KV 370

15. Juli: Neues Schloß Stuttgart; Konzert in Zusammenarbeit mit privileg-Club; Ausführende: Sinfonia Stuttgart, Kammerorchester, Leitung: Wolfgang G. Hofmann; Karl Friedr. Dürr (Baß), Jena Ruchek (Sopran); „La Serva Padrona“ (Die Magd als Herrin) von G. B. Pergolesi; zwei Divertimenti von Mozart KV 136 und 138; Serenata notturna D-Dur KV 238

12. Oktober: Musikhochschule Stuttgart; Mitgliederversammlung; Ernst Held übergibt das Amt des Schatzmeisters an Rudolf Dörler

1985

26. Februar: Liederhalle Stuttgart; Mozart-Abend; Ausführende: Edda Moser (Sopran), Leonore Klinckerfuß (Klavier); Leitung: Fritz Roth; in Verbindung mit dem Orchesterverein Symphonie g-Moll KV 183; zwei Konzertarien KV 528, KV 505; Klavierkonzert c-Moll KV 491
10. Juni: Studio Landesgirokasse Stuttgart; Kammermusik; Ausführende: Annemarie Dörner (Sopran), Marinus Voorberg (Klavier); Vortrag Professor Otto Winkler „Wolfgang Amadeus Mozart und Richard Strauss“; „Mädchenblumen“, ein vierteiliger Liederzyklus von Richard Strauss
14. September: Führung in der Württembergischen Landesbibliothek, Frau Dr. W. Linder, Musikabteilung
16. November: Führung im Landesmuseum Stuttgart, Abteilung Musikinstrumente
1. Dezember: Liederhalle Stuttgart; Kammerkonzert; Bach/Mozart Adagio und Fuge KV 404a; W. A. Mozart Sonate für Violine und Klavier A-Dur KV 293d/305; und Zwölf Variationen „Ah, vous dirai-je Maman“; Joseph Haydn Sonate für zwei Violinen und Klavier op. 8, Nr. 5; Ludwig v. Beethoven Sonate für Klavier und Violine F-Dur op. 24; Serge Prokofieff Sonate für zwei Violinen op. 56 G-Dur; Ausführende: Geschwister Weinmeister, Salzburg

1986

26. Januar: Liederhalle Stuttgart; Orchesterkonzert; Ausführende: Kammerorchester der Universität Stuttgart; Leitung: Dirk Strassacker; Sinfonia zur Oper „Themistokles“ von J. Chr. Bach; Sinfonia KV 504; Sinfonia concertante Es-Dur W. A. Mozart KV 297b
7. Juni: Professor Liedecke führt die Orgel der Matthäus-Kirche Stuttgart vor
30. Juni: Studio Landesgirokasse Stuttgart; Vortrag: Professor Dr. Erich Valentin „Mozart und kein Ende“; Duo G-Dur KV 423 und Sonate für Violine und Klavier B-Dur KV 454; Ausführende: Barbara Fink (Violine), Dorothee Eychmüller (Viola), Eva Breymayer (Klavier)
13. September: Fahrt nach Neckargemünd zur Werkstätte historischer Tasteninstrumente Michael Walker mit kleinem Konzert
18. Oktober: Studio Landesgirokasse Stuttgart in Verbindung mit Mitgliederversammlung; Vortrag: Joh. Popp, München „Emmanuel Schikaneder, der Max Reinhardt der Mozartzeit“; Fantasia c-Moll KV 425; Sonate c-Moll KV 457; Angelika Brauchle (Klavier)

1987

18. Januar: Neues Schloß Stuttgart; Jommelli-Quartett; Streichquartett B-Dur op. 76/4 J. Haydn; Fünf Sätze für Streichquartett op. 5 Anton Webern; Streichquartett D-Dur KV 499 W. A. Mozart
15. Mai: Restaurant Liederhalle Stuttgart; Ausführende: Oswald Emmert und Judith Reinschlüssel (Flöte), Emil Majerle (Sprecher) „Mozart und die Flöte“
1. Juni: Liederhalle Stuttgart; Orchesterkonzert; Ausführende: Ákos Hernadi (Klavier), Chor und Orchester des Evang. Kirchlichen Aufbaugymnasiums Michelbach/Bilz; Leitung: Roland H. Klein und Eberhard Hofmann; Chr. W. Gluck, Ouvertüre zur Oper „Iphigenie in Aulis“; drei Stücke für zwei Bläserchöre; W. A. Mozart Konzert für Klavier und Orchester KV 488; Offertorium KV 260 (248a); Kanon KV 348; Serenata Notturna KV 239
14. November: Musikhochschule Stuttgart; Mitgliederversammlung mit kleinem Konzert; Ausführende: Kathy McMillan (Sopran), Maria Sofiansky (Klavier); Lieder von Mozart; Video-Film der ISM: „Willkommen bei Mozart – Willkommen in Salzburg“. Der bisherige Vorstand wurde von der Mitgliederversammlung in seinen Ämtern bestätigt, Professor Konrad Richter als künstlerischer Berater hinzugewählt

1988

17. Januar: Studio Landesglocke Stuttgart; Feierstunde; Ausführende: Leonore Klinckerfuß (Klavier), Wolfgang Höper (Sprecher) „Mozart auf der Reise nach Prag“; Neun Variationen KV 573; Rondo D-Dur KV 485; Fantasie c-Moll KV 475; Adagio h-Moll KV 540

Quellen und Literatur

Archiv und Bibliothek der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg

Archiv der Stadt Stuttgart

Akten der Mozartgemeinde Stuttgart

Hundert Jahre Internationale Stiftung Mozarteum Salzburg 1880 bis 1980
von Rudolf Angermüller und Géza Rech Bärenreiter, Kassel

Satzung der Mozartgemeinde Stuttgart e. V.

Name, Sitz und Zweck des Vereins

Die „Mozartgemeinde Stuttgart e.V.“ mit dem Sitz in Stuttgart verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der Verein ist selbstlos tätig. Er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Zweck des Vereins ist

- die praktische und wissenschaftliche Pflege der Werke Wolfgang Amadeus Mozarts,
- die Aufnahme und Aufrechterhaltung der Verbindung zur Deutschen Mozartgesellschaft e.V. mit dem Sitz in Augsburg sowie der Internationalen Stiftung Mozarteum in Salzburg und die Unterstützung ihrer Ziele und
- die Förderung der Volksbildung durch die Pflege klassischer Musik.

Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere mit der Durchführung musikalischer Veranstaltungen, mit Vorträgen und der Verbreitung der Zeitschriften der Deutschen Mozartgesellschaft Augsburg und der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg.

Geschäftsjahr

§ 2

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Organe des Vereins

§ 3

Organe des Vereins sind

- (1) der Vorstand
- (2) die Mitgliederversammlung.

Der Vorstand

§ 4

Der Vorstand besteht aus dem

- (1) ersten Vorsitzenden
- (2) stellvertretenden Vorsitzenden
- (3) Schriftführer
- (4) Schatzmeister

Vorstand im Sinne des § 26 BGB ist der erste Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende, je mit Einzelvertretungsbefugnis. Verantwortliche Leiter des Vereins sind die beiden Vorsitzenden. Sie vertreten den Verein nach außen, gerichtlich und außergerichtlich. Im Innenverhältnis des Vereins wird der erste Vorsitzende nur im Falle seiner Verhinderung durch den stellvertretenden Vorsitzenden vertreten.

Die Mitglieder des Vorstands werden jeweils für 3 Jahre gewählt. Wiederwahl ist zulässig. Die Wahl der beiden Vorsitzenden erfolgt in geheimer Abstimmung, die Wahl der weiteren Mitglieder kann durch Akklamation geschehen.

Der Vorstand ist zu berufen, so oft die Geschäfte es erfordern. Er ist beschlußfähig, wenn alle Vorstandsmitglieder spätestens vier Tage vor der Sitzung schriftlich eingeladen und mindestens zwei Vorstandsmitglieder anwesend sind. Zur Beschlußfassung genügt einfache Stimmenmehrheit. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des ersten Vorsitzenden bzw. bei dessen Abwesenheit die seines Stellvertreters. Der Vorstand führt die Geschäfte ehrenamtlich. Er bleibt solange im Amt, bis der neue Vorstand gewählt ist.

Die Mitgliederversammlung

§ 5

(1) Die Mitgliederversammlung tritt jährlich wenigstens einmal zusammen. Sie ist vom Vorsitzenden unter Angabe der Tagesordnung schriftlich spätestens 14 Tage vorher einzuberufen. Sie muß einberufen werden, wenn ein Drittel der Mitglieder dies erwünscht.

(2) Aufgaben der Mitgliederversammlung sind insbesondere:

1. Entgegennahme und Genehmigung eines Geschäfts- und Kassenberichts,
2. Entlastung des Vorstands,
3. Wahl des Vorstands,
4. Wahl der Rechnungsprüfer.

(3) Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefaßt.

(4) Anträge zur Mitgliederversammlung sind spätestens 7 Tage vorher beim ersten Vorsitzenden einzureichen.

(5) Zweidrittelmehrheit ist erforderlich, wenn die Satzung geändert oder der Verein aufgelöst werden soll. Satzungsänderungen, die aus formellen Gründen notwendig werden, kann der Vorstand jedoch von sich aus vornehmen.

(6) Über jede Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift zu fertigen, die vom ersten Vorsitzenden, ersatzweise dem stellvertretenden Vorsitzenden und dem Schriftführer, zu unterzeichnen ist.

Die Niederschriften sind aufzubewahren.

Mitgliedschaft

§ 6

(1) Mitglied kann jede rechts- und geschäftsfähige natürliche und juristische Person werden. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand.

(2) Die Mitgliedschaft erlischt durch Tod, freiwilligen Austritt und durch Ausschluß. Der Austritt kann nur zum Ende des Geschäftsjahres schriftlich erklärt werden.

(3) Von den Mitgliedern werden Beiträge erhoben. Über die Höhe der Beiträge entscheidet die Mitgliederversammlung.

(4) Zu Ehrenmitgliedern können Personen ernannt werden, die sich um den Verein besonders verdient gemacht haben.

Schlußbestimmungen

§ 7

(1) Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.

(2) Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

(3) Die Kontrolle der Rechnungsführung obliegt zwei von der Mitgliederversammlung bestellten Rechnungsprüfern. Sie erstatten der Mitgliederversammlung Bericht.

(4) Bei Auflösung des Vereins fällt das Vermögen des Vereins der Deutschen Mozartgesellschaft e.V. Augsburg, ersatzweise der Stadt Stuttgart zu mit der Bestimmung, die Mozartpflege weiter zu fördern.

(5) Diese Satzung wurde am 21. November 1981 von der Mitgliederversammlung beschlossen.